Zeitschrift: Der Bärenspiegel : Bernisch-Schweizerische humoristisch-satirische Monatsschrift

Band: 22 (1944)

Heft: 1

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bärenspiegel

Siehe Wettbewerb Seite 18

Zg. 195

Stadt- & Hochschulbibliothek
11 JAN. 1944
BERN

Galerie berühmter Eidgenossen:

Bundesrat Pilet-Golaz,
der sesshafteste aller Schweizer

Als die Volksgunst sanft entschwebte,
Da kam der Gruber mit dem Leim
Und es klappte! Denn er klebte!
Er erstickte, eh' sie lebte,
Die Opposition im Keim.

(Nach der Melodie: Wählst Du mich, so wähl ich Dich)

Prognose für 1944:
Keine Besserung hinsichtlich der Sesselhaftigkeit des Patienten

WAS BRINGT DAS JAHR 1944

BERN, JANUAR 1944 22. JAHRGANG NR. 1 ERSCHEINT MONATLICH PREIS 60 RP

Prosit Neujahr

Was der Mutz seinen Lesern zum neuen Jahre wünscht

Einfach „viel Glück zum neuen Jahre" wünschen ist ja schön und recht, aber es nützt bekanntlich nicht gerade viel, denn mit dem Glück ist es eben doch so, wie das Sprichwort sagt: Jeder ist seines Glückes Schmied.

Und darum rückt der Mutz von dieser etwas verblichenen Glückwunschformel ab und er wünscht seinen Lesern etwas handfesteres, einen Amboss, einen Hammer und allerlei anderes Werkzeug, mit dem sie eben ihr Glück selber schmieden können. Und nicht einmal damit begnügt er sich, er gibt sogar noch eine Gebrauchsanweisung dazu und er erteilt allerlei Winke, wie man sich im Gebrauch dieser Utensilien üben soll. Denn ohne Uebung kein Meister. Doch lassen wir ihn nun selber seine Wünsche vorbringen:

Ich wünsche Euch Gelassenheit! Gelassenheit ist zur Herstellung eines dauerhaften Glücks völlig unentbehrlich. So unentbehrlich etwa wie vier Beine für einen Hund oder ein halbes hundert Läuse für einen rechten Zigeuner. Leider kann man aber Gelassenheit nirgends kaufen, weder in der Apotheke noch im Schwarzhandel, man muss sie sozusagen in sich selber züchten, wie Orchideen in einem Treibhaus bei konstanter Temperatur, wenn möglich. Da gibt es ein einfaches Rezept:

Man engagiere sich ein möglichst tappiges Dienstmädchen, von dem man bestimmt weiss, dass es jeden Tag mindestens eine Tasse, einen Teller oder einen Krug vom schönsten Geschirr fallen lässt, wenn es nicht zur Abwechslung die Wanduhr mit dem Besen herunter schlägt, die neuen Mahlzeitencoupons dem Kübelmann mitgibt oder irgend einer Scheibe per Ellbogen den Garaus macht. Und nun schaue man diesem fröhlichen Treiben zu, und zwar eben mit steigender Gelassenheit. Zunächst wird man zwar noch fuchsteufelswild werden, dann aber besinne man sich auf die völlige Belanglosigkeit einer kaputten Porzellantasse im Rahmen des gesamten heutigen Weltgeschehens, und schliesslich übe man sich darin, an derlei kleinen Zwischenfällen Gefallen zu finden. So man sich dann soweit entwickelt hat, dass man zu diesen Hiobsmeldungen nur noch milde lächelt, dann ist man ein Meister der Gelassenheit, und was man dabei gewonnen hat, ist mehr wert als das Porzellangeschirr der gesamten Verwandtschaft zusammengenommen.

Und in diesem historischen Moment ist es auch gestattet, das tappige Dienstmädchen wieder zu entlassen, sofern sein Tun nicht zu einer lieben Gewohnheit geworden ist.

✡

Ich wünsche Euch ein gehöriges Quantum Selbstkritik, denn diese ist das Salz des Glücks. Da sie aber das Salz des Glücks ist, kann ein allzuviel eben dieses Glück auch versalzen, so dass es zweckmässig ist, wenn man damit massvoll umgeht. Edelstes Geistesgut ist das Wissen um die eigene Beschränktheit. Vornehmstes Gehaben dessen Eingeständnis, gegenüber sich selbst. Den andern braucht man nicht unbedingt alles unter die Nase zu reiben, denn nicht jeder erweist sich solchen Vertrauens würdig.

Die Selbstkritik wird einem nur in den seltensten Fällen angeboren, ja bei gewissen Völkern scheint sie überhaupt ausgestorben zu sein. Sie muss also erworben werden. Das Instrument, dessen man sich zu diesem Behufe zweckmässigerweise bedient, ist die Lupe. Die Lupe nämlich, unter die man so gerne seine Nächsten, besonders deren schlechte Eigenschaften, nimmt. Die Lupe, die man für seinen Nächsten benützt, ist bestimmt scharf genug, um auch die eigenen Fehler in ansehnlicher Dimension zu offenbaren. Man beaugapfle damit zunächst sein leibhaftiges, darnach sein geistiges und schliesslich noch sein moralisches Konterfei, und wenn man alsdann festgestellt hat, dass man mindestens so krumme Beine hat wie die Frau Müller gegenüber und dass man die Weltlage auch nicht viel klüger beurteilte als der Herr Meier nebenan und dass man eigentlich ebensogern den jungen Mädchen oder den jungen Herren nachschielt wie dieser oder jene aus der Nachbarschaft, und erst noch mit genau den gleichen Hintergedänklein, so hat man dem Eigendünkel bereits kunstgerecht Harikiri gemacht. Und erst wenn man so richtig eingesehen hat, welch ganz und gar unvollkommenes Geschöpf man eigentlich selber ist, erst dann ist Platz geschafft für die vergnügliche Einsicht, dass man trotz allem eigentlich reichlich Glück hat. Doch ist es zweckmässig, diese Prozedur recht fleissig vorzunehmen, sonst wuchert die Ueberheblichkeit bald wieder wie das liebe Unkraut im Garten der Zufriedenheit.

✡

Ich wünsche Euch Beherrschtheit! Denn diese ist in der Glücksbrauerei so grunderdenwichtig wie der Hopfen beim Bier. Nun ist zwar zu sagen, dass ein langweiliger Sürmel es natürlich leicht hat, als Muster der Beherrschung herumzuwandeln, während es einem, der vor lauter Temperament fast versprützt, ungleich schwerer ankommt, den Tugendengel zu markieren oder gar zu sein. Aber in diesem Kapitel soll nicht etwa nur von der Beherrschung des Berserkertemperaments, sondern ebenso von der Beherrschung einer allfällig angeborenen Neigung zur Lahmheit (daher der Name Lama!) die Rede sein. Kurz, es geht uns um die Bekämpfung der allzu ausgeprägten menschlichen Eigenschaften. Aber wie?

Ein ganz sicheres Allheilmittel gibt es natürlich nicht. Das Temperamentcibazol ist noch nicht erfunden und wir müssen uns deshalb einstweilen mit einem bewährten alten Hausmittelchen behelfen. Und das ist das Schnupfen.

Liebe Bärenspiegelfreunde, ihr erlebt, wenn ihr diese Zeilen lest, den historischen Moment der

Wiedereinführung des Schnupfens. Für den Fall wenigstens, dass ihr mein Rezept treulich befolgt, ohne Aufschub hingeht, eine Schnupftabaksdose und den dazugehörigen Inhalt kauft und von nun an wacker schnupft. Und zwar immer dann, wenn ihr merkt, dass in euch eine unbändige Wut aufsteigt oder auch dann, wenn ihr vor lauter Gähnen fast unter den Tisch fällt.

In beiden Fällen werdet ihr die balsamische Wirkung des Kitzelns in der Nase alsbald verspüren. Und während ihr einerseits mit dem Niesen den Aerger von der Seele speutzt, weckt euch anderseits der damit verbundene Ruck gehörig auf, also dass euch, ob ihr nun an Ueberfluss oder an Mangel an Temperament und den damit verbundenen Begleiterscheinungen leidet, allemal geholfen ist.

✡

Und ich wünsche euch vor allem Mut! Mut ist ein wahres Elixir, das sozusagen alle Gebrechen der Seele heilt. Auch der blödeste Hammel ist noch halbwegs geniessbar, wenn er wenigstens Mut hat. Und auch der edelste Hirsch wirkt auf die Dauer lächerlich, wenn er sich drückt, wenn Not an den Mann kommt. Aber es ist nicht einmal so sehr der persönliche Heldenmut, den ich allen Eidgenossen so recht von Herzen wünsche, sondern vielmehr ein mehr passiver Mut: der Mut, die Wahrheit zu suchen und zur Wahrheit zu stehen, wenn man sie einmal gefunden hat, und zwar ausnahmsweise einmal ohne die bei uns so beliebten Kompromisslein nach allen 64 Himmelsrichtungen. Das wollen wir uns für 1944 ganz besonders wünschen, denn es dünkt mich, die Zeit nahe, wo wir diesen Mut recht gut gebrauchen können.

Euer Mutz.

Lebensregeln 1944

Wenn dir etwas nicht gelingt,
Stier' es duren — unbedingt!

Mache keine sauren Runzeln,
Lobe diese Zeit mit Schmunzeln!

Sind die Mittel weggeschwemmt,
Warte bis der Zahltag kömmt!

Schimpf' auf jede neue Steuer,
Nur nicht über frische Eier!

Ist sie hinter dir — die Woche,
Deiner Frau das Zimmer bloche!

Lass den Leuten ihren Neid,
Brüste dich im alten Kleid!

Spriesst die Glatze spärlich nur,
Gönn' ihr eine Düngerkur!

Existiere sozusagen
Von den Teuerungszulagen!

Ist auch künstlich dein Gebiss,
Nicht auf andrer Kosten friss!

Nie verlass dich auf Prognosen,
Traue nur den eignen Hosen!

Tino

Unser Plakatvorschlag für die Schweiz. Zentrale für Verkehrsverhinderung

WAS BRINGT DAS JAHR 1944

Apéritifs
„bien tassés"

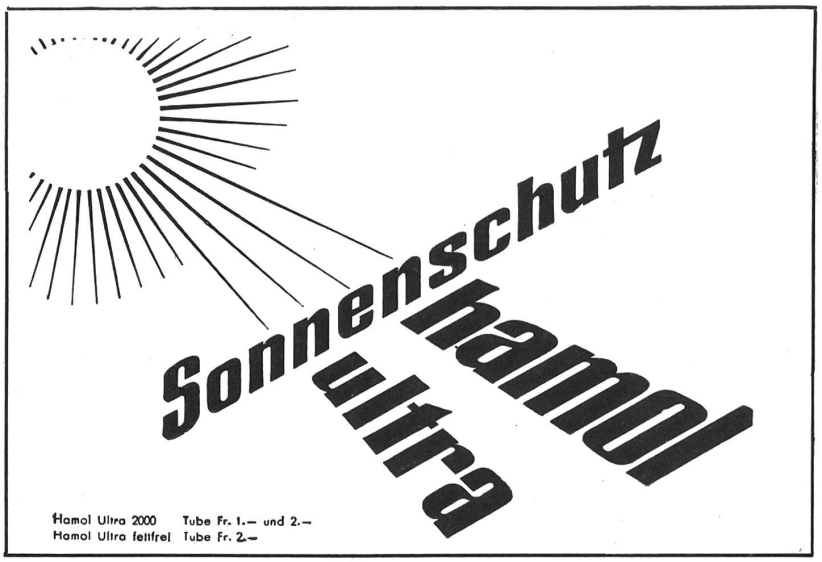
Espresso-Café

Warteck-Biere
offen
Markenweine

Besitzer **A. Rösch**

BERN SELIM'S BAR

Kornhausplatz 5



Liebe Freunde!

Es ist erfreulich, dass die Abonnements-Erneuerungen für 1944 so überaus zahlreich einlaufen. Ich schliesse daraus, dass der „Bärenspiegel" im abgelaufenen Jahr zu den bisherigen viele neue Freunde gewonnen hat. Ich werde auch im neuen Jahr alles tun, um mir Euer Wohlwollen zu erhalten. Wer die Überweisung bis heute noch nicht vorgenommen hat, dem wird Gelegenheit geboten, sich die weitere Zustellung durch Einlösung unserer Nachnahme zu sichern.

Wir wollen auch im neuen Jahr gute Freunde bleiben!

Euer Mutz

Zündhölzer
(auch Abreißhölzchen für Geschenk- und Reklamezwecke)
und **Kerzen** aller Art
Schuhcreme „Ideal", Schuhfett, Bodenwichse fest und flüssig, Stahlspäne und Stahlwolle, Speiseessig-Essenz etc., alles in bester Qualität, offeriert unverbindlich Gegründet 1860
G. H. Fischer, Chem. Zünd- & Fettwarenfabrik, **Fehraltorf** (Zch.)

Adler-Bank · Basel
Marktplatz 33 · Tel. 4 18 68
Spezialbank für: **Prämien-Obligationen**
Lotterie-Lose
Herausgeber des: **Basler Verlosungsanzeigers**
An- und Verkauf von **Goldmünzen (Sammlerstücke)**

Tausend-Scherben-Künstler
Kurt Fred. Girtanner, Kesslergasse 27, Bern
früher Kramgasse 23, Bern
Reparatur-Atelier für zerbr. Gegenstände

Spezialität:
Krampfadern-
Strümpfe. Mass-Schema und Preise auf Wunsch
Sanitäts- und Gummiwaren
F. Kaufmann, Zürich
Kasernenstr. 11, Telephon 3 22 74

Taxi Haefliger
Tel. 2 27 75

Töchterpensionat
„Des Alpes"
Vevey-La Tour
Die richtige Adresse für die Erziehung Ihrer Tochter. Alle Fächer. Erstklass. Referenzen. Prospekte.

HOTEL-RESTAURANT
VOLKSHAUS
BERN
ZEUGHAUSG. 9
1A KÜCHE u. KELLER
ALLE ZIMMER m. FL. WASSER

OPAL
der feine Stumpen
Cigarrenfabrik
EICHENBERGER-BAUR
Beinwil am See

War's mit der Lohnaufbesserung Essig,
Dann schimpfe nicht und sei nicht hässig,
Denk' immer, ich bin ja nicht „allei",
Tröst' dich im Konzert der „Meyerei"

Café-Restaurant zur
MEYEREI
Konzertlokal am Bärenplatz
BERN
Im Januar spielt die Kapelle EHRSAM aus Basel

Masshemden
WILLY MÜLLER
BERN, WAISENHAUSPL. 21, II 51

GRILL-ROOM
RESTAURANT
SONNE
Bärenplatz 7
(Parking, Telephon 2 24 86)
Die „Sonnenküche" ist die Küche für Qualität und Preiswürdigkeit
L. STUMPF-LINDER

Halsinfektionen
Furunkel, Abszesse, Zahneiterungen, Bibeli im Gesicht, Umlauf werden durch eine Entgiftungskur mit den blutreinigenden
ABSZESSIN
Tabletten
an der Wurzel bekämpft und schneller Heilung zugeführt. - Angenehm einzunehmen. - Vieltausendfache Erfolge.
10 Tabl. 2.60 20 Tabl. 4.70
inkl. Steuer. In Apoth.
MD

WAFFEN
mit Höchstleistungen
Kauf . Verkauf
Tausch
Grosse Auswahl für
Jagd und Sport
Stets Occasionen
Waffen-Glaser
Zürich 1
Löwenstr. 42 . Tel. 3 58 25
Führendes Spezialgeschäft Büchsenmacherei

Kleiderkarte strecken
durch färben, flikken, reinigen, plissieren prompt und preiswert
HÄBERLI
Tscharnerstrasse 39
Tel. 2 38 68, Bern
Schauplatzgasse 33
und übrige Filialen
5 % Rabattmarken

Berücksichtigt die Inserenten!

Abgang

Es haperte bedenklich
Mit diesem alten Jahr;
Schon lange war es kränklich,
Grund: chronischer Katarrh!

Es litt laut Diagnose
An Lebensmittelschwund,
An Lohn- und Preis-Thrombose,
Und kam so auf den Hund!

Mit Honig, Speck und Eiern
War es gesegnet nicht,
Doch in bezug auf Steuern
gab es manch lang Gesicht!

Es hat geanbauschlachtet,
Gepunktet und coupiert,
Den Überfluss verachtet
Und weiter zensuriert!

So ist es nun verblichen
Kurz vor der Einsargung;
Uns bleibt in Mutters Küchen
Nur die Erinnerung...

Doch wollen wir nicht klagen,
So lausig es auch war;
Wir schneuzen uns und sagen:
Prosit dem neuen Jahr!

TINO

Die Seifenrationierung und der Appenzäller

„Ich chomme grad no d'Hälfti vo däm über wo-n-ich bruche! !"

Beim Arzt

Seit einiger Zeit „spukt" mein rechtes Auge. Sei es wegen Uebermüdung, sei es wegen einer Entzündung. Die Schmerzen sind derart, dass ich den Arzt konsultieren muss.
Leider kann er die Ursache des Leidens nicht genau feststellen und stellt die einfache Diagnose: „Alterserschiinig".
Damit gebe ich mich aber nicht zufrieden und wie ich dann die Frage stelle: „Aber ds Lingge isch ja i dr Ornig u das isch glich alt wie ds Rächte!" — da blieb man mir die Antwort schuldig. Hamei

Dr Unterschied

A.: „Weisch Du dr Unterschied zwüsche emene Corset und emene Chueschwanz?"
B.: ????????
A.: „Ds Corset hinderet am waggele und dr Chueschwanz waggelet am Hindere ', V. B.

En Erzlugner

Der Lugibüehl Gödu wär gwüss e ke leide Burscht gsi, wenn är nume nid e so gloge hätt. Me het ihm kes Wort chönne gloube, oder ömu de nume ds Gägeteil vo däm, wo-n-er gseit het.
Der Lugibüehl isch Reisend gsi, bald für dieses u bald für jenes.
Einisch trifft ne ömu o en alte Schuelfründ im Zug. Si hei enand nach der Frou u de Chind gfragt u hei gredt, was me öppe so redt, we me zwo Schtund mitenand Ysebahn fahrt.
„U was machsch jetz, Gödu", fragt ne der ander, „uf was reisisch?"
„Uf Bodewichsi", seit der Gödu.
„Dass du doch nie chasch d'Wahrheit säge", seit si Schuelfründ.
„Wieso nid d'Wahrheit säge", fahrt der Lugibüehl uf.
„Eh ja, jetz seisch du reisisch uf Bodewichsi, dass i de meini, du reisisch uf Stoubsuger oder so öppis; i weiss aber doch ganz genau, dass du uf Bodewichsi reisisch, warum lügsch mi de a?" Sämi

Vacuum

Lehrer: „Was verstehst du unter einem leeren Raum, Fritz?"
Fritz: „Herr Lehrer, ich kann es nicht genau ausdrücken, aber ich habe es im Kopf." Who

Die Referenz ...

Ein Geschäftsreisender bewirbt sich um eine neue Stelle. Er „gattigt" das u. a. so an (Auszug aus seinem Bewerbungsschreiben):
„Nach beendigter Lehrzeit verlegte ich mich zunächst auf Stacheldraht, dann reiste ich einige Zeit in Hosen und arbeitete mehrere Monate in Kinderkleidchen aus Zellstoff und gemischt. Hernach vertrat ich drei Jahre lang Filzpantoffeln, jedoch nur im Winter. Dann machte ich in Papiersäcken; nachdem ich dann darüber ein Jahr und zwei Wochen Grabdenkmäler umgesetzt und mich vorübergehend auch auf Glas und Porzellan geworfen hatte, machte ich mich schliesslich in Fliegenleim und Bremsen-Oel sesshaft."
Fridericus

Tierpark und Vivarium
DAHLHÖLZLI BERN

Kaufen Sie jetzt
eine Jahreskarte für den Besuch des Vivariums
Gültig bis 15. März 1945
Fr. 10.— Studenten und Kinder Fr. 4.—
Das Vivarium hatte im vergangenen Jahr über 10 000 Besucher mehr als 1942!

No en Unterschied

Es Meiteli chunnt ine Beckerlade und wott es Zuckerbüebli choufe. D'Büebli sy aber usverchouft und d'Ladebesitzere wott däm Meiteli es Zuckermeiteli empfähle, es sig ja doch ds glyche. Aber das Chind laht sich nid la überrede und druf nimmt es die Frou doch wunder, warum dass es uf emene Büebli beharri. Eh, seits, amene Büebli isch doch no es Stückli meh dranne. Hd.

Der Neujahrswunsch des Spiessers:

Frühling *Sommer* *Herbst* *Winter*

WAS BRINGT DAS JAHR 1944

Mängisch chönts vor luuter schnörre
halt eifach nümme hörre.
Zerscht, da meint me, was das sei,
bis me merkt, das ganze Gschrei
isch nu e grossi Schnörre.
(Züri-Theutsch)

Die Geheimwaffe

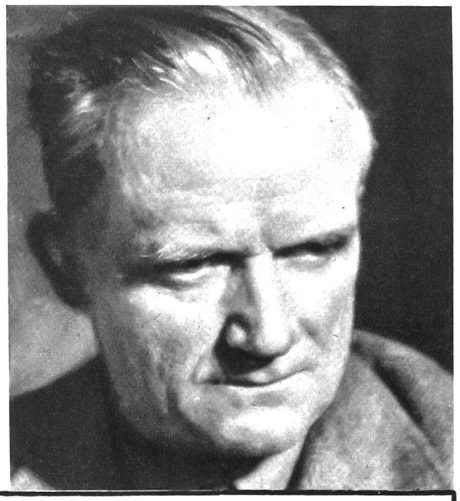
Vision für 1944 unseres Spezial-Hellsehers für Angelegenheiten des Nervenkrieges

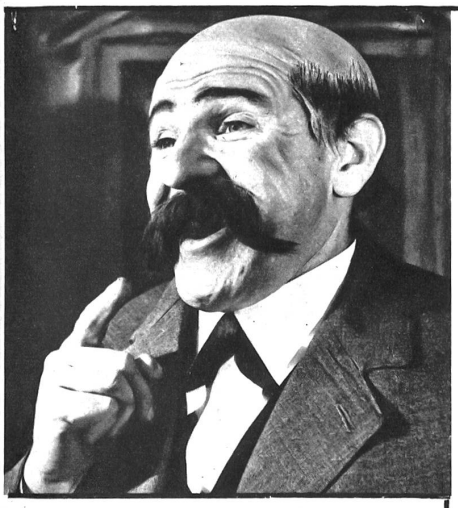
Wir haben die bekanntesten Meister des Humors gefragt,

was sie vom Jahre 1944 halten.

Nicht alle waren in der Stimmung, etwas Lustiges zu sagen und einer hat uns sogar zur Antwort gegeben, dass er ob all des Elends gar nicht antworten möge und am liebsten in eine Ecke sitzen würde, um zu weinen, bis dieser Krieg endlich zu Ende gehe.

Und wir fühlten von neuem, wie nah echter Humor und tiefe Traurigkeit beisammen wohnen.





31. Dezember 1943 (Bald Mitternacht.)

Ich glaube, wünschen ist besser, als prophezeien. Ich möchte also, dass es bald Frieden gäbe. Dass überhaupt die Welt sich ohne allzugrosse Erschütterungen wieder beruhigen könnte. Wir brauchten dann auch nicht mehr so oft einzurücken. Wenn's aber sein muss, dass die alten Knaben wieder kommen müssen, sollte man nur die aufbieten, die man gern wieder sieht und die ungeniessbaren anderweitig ausnützen. Dann sollte der Sold den Bedürfnissen besser angepasst werden, die Tagwacht sollte später, das Hauptverlesen früher sein. Meine hohen Vorgesetzten sollten mit Brillen ausgestattet werden, mit denen sie es nicht sähen, wenn ich die Handschuhe vergessen habe. Dann möchte ich gern eine Pistole fassen, die immer ins Schwarze schiesst, keine Rostflecken ansetzt und nicht losgeht, wenn ich sie putzen will. Ich wünsche dem Bärenspiegel einen sprühenden Geist, eine spitzige Feder und guten Humor, dann prophezeie ich ihm einen guten Erfolg.

Ihr verhinderter Prophet im Vaterland K.

Was halten Sie vom Jahr 1944?

Man erwartet wahrscheinlich von mir auf diese Frage eine lustige Antwort. Aber es ist ja nicht unbekannt, dass der Komiker im Leben meist ein grüblerisch und pessimistisch veranlagter Mensch ist, und so geht es auch mir, besonders, wenn ich ins Jahr 1944 blicken muss. Trotzdem aber bin ich nicht ohne Zuversicht.

Da sich das Jahr 1944 noch im Säuglingsalter befindet, so muss man, will man ihm eine Prognose stellen, ganz vom Wesen seiner Eltern ausgehen. Seine Eltern aber sind die beiden grossen Kriegsgegner, welche sich um den Besitz des Kindes in den Haaren liegen und seine Pflege stark vernachlässigen. Das neue Jahr wird daher wahrscheinlich noch schmächtiger und noch verwahrloster aussehen, als das verflossene. Immerhin steht zu erwarten, dass einem der beiden Eltern (ich will nicht sagen welchem) bald der Kriegsatem ausgeht, und wir wollen hoffen, dass der überbleibende Elternteil dem Kind die Pflege angedeihen lassen wird, deren es so notwendig bedarf, so dass aus ihm doch noch letzten Endes ein ganz nettes Knäblein werden wird.

Für mich persönlich hat das neue Jahr gut angefangen. Ich habe mit dem Cabaret Kaktus das neue Programm „Halt auf Verlangen" in Basel herausgebracht und es bereitet einem immer eine grosse Freude, wenn eine wochenlang anstrengende Arbeit Erfolg zu werden verspricht. Wenn ich, statt nur die Schicksalsfäden eines Cabarets in den Händen zu halten, die des Weltgeschehens ziehen könnte, so würde ich im neuen Jahr keinen Moment zögern, ihm unseren Programmtitel anzuhängen und zuzurufen: „Halt, halt auf Verlangen!!!" **Alfred Rasser**

Ich erwarte vom neuen Jahr gar nichts.
Denn es trifft ja doch nichts ein,
Drum lass ich das Erwarten für's 44
ganz einfach sein!

Rudolf Bernhard

Was bringt das Jahr 1944?

Das Jahr 1944 wird uns **nichts** bringen!
Es wird kommen, wie alle die vergangenen 1943 Jahre, wird am 1. Januar 1944 00.01 beginnen und am 31. Dezember 1944 24.00 aufhören; es wird kommen mit seinem Frühling, Sommer, Herbst und Winter — mit seinem — Werden — Sein — und — Vergehen!

Sollte die Frage nicht eher heissen:

Was bringen wir dem Jahre 1944?

Denn — was **wir** ihm bringen — bringt es **uns!**

Wir dürfen nicht einfach hoffend und erwartend dastehen, nein — wir müssen **handeln — helfen — Gutes tun!**

Wir müssen vor allem unsere Mitmenschen **beachten,** sich in sie hineindenken, um sie richtig beurteilen und verstehen zu können!

Nicht Einzelne tragen die Schuld am grossen Geschehen auf dieser Welt, nein — wir **alle** sind schuld daran!

Wir alle müssen erkennen, in uns gehen, einsehen und — dabei lernen!

Wir Schweizer sind ja im Grunde gerne bereit, Hilfsbedürftigen zu helfen, aber unsere eigene Faulheit und Bequemlichkeit hindert uns oft daran, es zu tun. — Wie viel angenehmer ist es zu denken: „Ach, die andern machen es schon!"

Ueberwinden wir also diese Faulheit und damit uns selbst und beginnen wir damit am 1. Januar 1944.

Ein Jeder bringe gerne seine kleinen Opfer zum Wohle seiner Mitmenschen — denn was wir dadurch dem Jahre 1944 bringen — **das bringt es uns!**

Emil Hegetschweiler

Ich erwarte vom Jahre 1944, dass etwas geht. Am liebsten wäre mir, der Völkerbund käme wieder nach Genf, dann könnte ich meine Karikaturen per Flugzeug in alle Welt spedieren. Und wenn der Friede kommt, werde ich endlich vom Luftschutz befreit sein, das ist die Hauptsache. Mehr Freiheit! Heiraten werde ich nicht und auch sonst werde ich in keinem Kabarett auftreten. Dafür werde ich mehr malen. Jawohl, mehr malen und Bücher illustrieren und das übrige Weltgeschehen ist mir eigentlich ziemlich wurst.

Interview mit

Emil

Ich erwarte sehr viel vom 1944zgi! Hauptsächlich einen guten Einfluss auf mich.

Zunächst erwarte ich, dass die Tage des neuen Jahres für mich in Zukunft 48 Stunden haben, damit ich gelegentlich auch einmal dazu komme, eine Arbeit rechtzeitig abzuliefern. Es würde meine zarten Nerven überaus wohltuend beeinflussen, wenn die lästigen Anrufe der ewig pressierenden Redaktoren dadurch etwas eingedämmt werden könnten.

Sodann erwarte ich vom neuen Jahr, dass es mich geistig und moralisch reifer werden lasse, körperlich bin ich reif genug.

Politisch betrachtet, gleicht das neue Jahr meines bescheidenen Erachtens einem faulen Ei, das gelegentlich fallen gelassen wird. Was dann entsteht, wird alsdann in der Sprache der Optimisten als „Frieden" bezeichnet werden.

Toggi

WAS BRINGT DAS JAHR 1944

Im März die zeitgemässen
Zürcher Modewochen

MODE 1944

„Mode" war für diese jungen
Menschen einst ein Zauberwort,
Modisch war ihr Geist durchdrungen,
Mode war ihr Ziel, ihr Sport.

Als jedoch die Bomben fielen
und in Trümmer Haus um Haus,
Löschten unter andern Zielen
Treffer auch die Mode aus.

Mode ist für diese armen
Menschen längst ein totes Wort.
Mode ist heut': das Erbarmen,
Höchstes Ziel: ein sichrer Hort.

Nichts entspräche wohl den Qualen
dieser scheusslichen Epochen
besser als die hochfeudalen
zürcherischen Modewochen.

Rosinantes Blatt

FÜR FRAUEN- UND MÄNNERTORHEITEN

Was ich vom Jahre 1944 halte

So hat man mich gefragt. Und da ich also unbedingt auch meinen Senf zu dieser Frage geben muss, so geschehe dies in aller Kürze:

Von mir aus brauchte das Jahr 1944 gar nicht abgehalten zu werden.

Das Jahr 1944 wird zu den traurigsten Missgeburten des kosmischen Geschehens gehören. Die menschliche Dummheit, Hemmungslosigkeit und Gemeinheit wird ihren absoluten Höhepunkt erklettern und was mitten in diesem Ursumpf noch irgendwie Positives geleistet werden könnte, wird angesichts der Entfesselung sämtlicher Kräfte des Bösen ein lächerliches Nichts sein.

Angesichts dieser sicheren Aussichten begreife ich eigentlich nicht, weshalb nicht der Schöpfer persönlich eingreift und in der Silvesternacht zu uns sagt: «Stopp, Ladies und Gentlemen, wir lassen das Jahr 1944 aus, und fahren sofort mit dem 1. Januar 1945 weiter. Ihr seid alle ein Jährchen älter. Die neue Ausgangslage ist folgende: D und J haben den Krieg verloren, E, U und S haben ihn gewonnen. (Die Buchstaben sind rein zufällig gewählt und können jederzeit durch andere, z. B. XYZ ersetzt werden.) Und nun bitte schaut zu, dass Ihr Ihr aus der sich ergebenden Sachlage etwas Vernünftiges macht. Beispielsweise einen dauernden Frieden.»

Nein, der Schöpfer ist nicht gekommen. Es hätte auch wenig genützt. Ein Jährchen mehr oder weniger ändert nichts. Jegliche Entwicklung auf diesem Unglücksgeleise führt lediglich zu neuen Katastrophen. Die Schienen sind verbogen, die Schwellen geborsten, das Schotterbett ist unterhöhlt. Die Lokomotive, die uns zieht, wird vom Teufel selbst gefahren. Stopp! Hängen wir unseren Wagen ab. Steigen wir aus und wandern wir zurück, einen langen, langen Weg. Und fangen wir wieder von vorne an. Bei uns selber, eh wir wieder zusammen einen Zug besteigen.
Von vorne anfangen, bei uns selber, das dürfte für das neue Jahr das beste sein, da es nun doch schon einmal abgehalten wird.

Rosinante.

Rosinante antwortet einem Verehrer:

Sehr geehrter, lieber Dr. K.

Es freut mich ganz ausserordentlich, dass Sie mich so sympathisch finden, aber ich befürchte, dass Sie Ihre Meinung doch etwas revidieren müssten, wenn Sie mich näher und nicht nur via Bärenspiegel kennen lernen würden. Denn der Name „Rosinante" scheint in Ihnen, dem Pferdefreund, unbewusste und bewusste, jedenfalls aber sachlich anfechtbare, freundschaftliche Gefühle erweckt zu haben. Ich muss Sie leider, der Wahrheit zuliebe, doch insofern enttäuschen, als ich mich zum Bekenntnis verpflichtet fühle, dass ich mit irgend einem derartigen Vierbeiner nicht die geringste Aehnlichkeit habe, nicht einmal mit des Ritters von der traurigen Gestalt missgestaltetem Gaul.

Wahrscheinlich habe ich Ihnen mit dieser Eröffnung gleich noch einmal das Herz gebrochen. Da Sie mir aber mitteilen, dass Sie im Ueberwinden solcher Debakel einige Uebung haben, kann ich das ruhig riskieren. Ihren Glückwunsch zu meinem sittlichen Streben nehme ich mit züchtigem Lächeln entgegen, womit ich mein Kapitel der Freundlichkeiten für heute aber auch gleich abschliesse, denn den Rest dieses Briefes möchte ich nun doch dazu benützen, Ihnen so recht von Herzen die Kappe zu waschen.

Sie belieben nämlich uns Frauen mit echt männlicher Hinterlist lächerlich zu machen, uns die Rechte, nach welchen wir streben, dadurch vorzuenthalten, dass Sie glauben machen wollen, wir besässen sie eigentlich schon, wenn auch illegitim, und ausserdem wollen Sie uns auch noch als eigentliche Urheber aller männlichen Laster anprangern. Nur gerade den Rheumatismus nehmen Sie hälftig auf das eigene, männliche Konto.
Das, mein lieber Herr Doktor, ist des Liebenswürdigen doch etwas zu viel. Wir wollen die einzelnen Punkte nicht mehr vor aller Oeffentlichkeit des längern und breitern auswalzen, zumal sie, als Vertreter des männlichen Geschlechtes ohnehin unbelehrbar sind.

Lassen Sie sich jedoch gesagt sein, dass ein Weiberregiment noch lange nicht das Schlimmste wäre. Jedenfalls käme es nie zu einer solchen Sauordnung. (Entschuldigen Sie den etwas unfeinen aber doch einzig zutreffenden Ausdruck.) Wir Frauen würden uns wohl auch in die Haare geraten, aber einzeln und das ist dann doch bedeutend harmloser und vor allem ritterlicher als eure mechanisierte, durch und durch feige Methode, die euch je länger je mehr unserer tiefsten Verachtung anheimfallen lässt.

Und nun lassen Sie mich Ihnen aber doch noch sagen, dass Sie mir trotz allem ebenfalls sympathisch sind, soweit mir die Herren der Schöpfung überhaupt sympathisch sein können, also in sehr beschränktem Ausmass. Und ich hoffe, dass Ihnen mein Neujahrsgruss Freude macht, obwohl ich weder ein Frl. Dr. noch eine Frau Dr. bin und es auch gar nicht zu werden beabsichtige. Mir sagen Titel gar nichts, denn sie werden ja ausschliesslich von Männern verliehen. Da bleibe ich schon lieber ganz einfach

Ihre Rosinante.

Der Damenhut im Kino

Die Tage werden länger, die Hüte höher. Wenn das so weiter geht, haben wir es nicht mehr mit einer Mode zu tun, sondern mit einem Streben nach himmelsnaher Höhe, das nur noch mit dem Turmbau zu Babel verglichen werden kann.

Die Bäume wachsen nicht in den Himmel, schon gar nicht, wenn sie aus Filz sind. Sie nehmen aber dennoch und, wie es scheint, gerade, wenn sie aus Filz sind, Dimensionen an, welche das gesunde Mass gänzlich übersteigen.

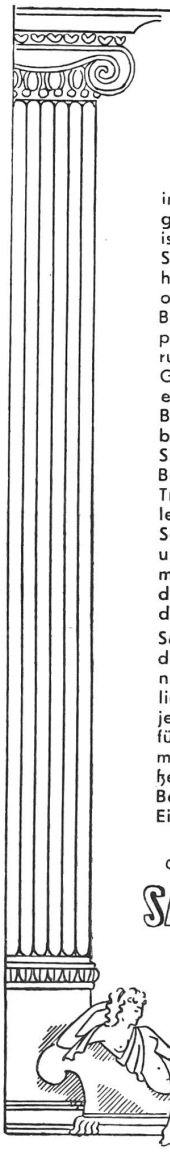
Bestimmt haben sich die Kinobesitzer schon oft den Kopf zerbrochen, wie diesem Uebel zu wehren wäre.

Technische Mittel, wie überdimensionale Absaugvorrichtungen mit Rückerstattung der Hüte am Ausgang, Scherenfernrohre für die Dahintersitzenden oder Nivellierungsvorrichtungen verschiedener Systeme, erwiesen sich als zu brutal oder als zu kostspielig.

Hinweise durch die Blume, durch ein Lied ohne Worte oder ein Lichtbild ohne Text wirken, erfahrungsgemäss, nur auf die klügeren Besucherinnen und diese wieder tragen,

„Le Rêve" Gasherde — Glaswaren — Gussgeschirre
„Ciney" Warmluftöfen — Aluminium — Küchenaussteuern
„Berg" Küchenmöbel — Porzellan — Bestecke

Bollwerk 21 · Telephon 3 08 88



Frisch wie der junge Sommermorgen

ins Zimmer zu treten, wenn man gerade dem Bade entstiegen ist, ist keine Kunst! Erst dann, wenn Sie ein halbes Tagewerk schon hinter sich haben, zeigt es sich, ob Sie wirklich „gepflegt" sind. Beweisen Sie, daß Sie trotz körperlichen Anstrengungen, die Beruf, Militärdienst, Sport, Haus- und Gartenarbeit mit sich bringen, noch ein angenehmer Gesellschafter sind. Beugen Sie unliebsamen, übertriebenen Transpirationen vor, indem Sie sich regelmäßig mit Sansudor-Benzoe-Schaum pflegen. Einige Tropfen dieses vorzüglichen Toilettemittels schon entwickeln einen Schaum, der ein überaus großes und nachhaltiges Reinigungsvermögen besitzt. Dabei läßt Sansudor nicht einmal einen Rand an der Badewanne zurück!

Sansudor - Benzoe - Schaum wirkt durch das neu entdeckte „Sudanium" geruchbindend und reguliert somit auf natürliche Weise jede Transpiration. Mit Sansudor fühlen Sie sich, wenn Sie es regelmäßig gebrauchen, auch bei großer Hitze und starker körperlicher Beanspruchung „frisch wie aus dem Ei geschlüpft"!

NOVAVITA A.-G., ZÜRICH 2

Originalflasche Fr. 2.25, I. K. S 11466

SANSUDOR Benzoe SCHAUM

Wär gnueg Anke het

chönnt's ou ohni Mordsguet-Chäsli mache

(Streichkäsli ¾ fett)

ebenfalls erfahrungsgemäss, just nicht die umfangreichsten Filzsegel.

Ein Heer schnellfressender Motten würde sich zwar an einem Abend völlig sättigen können an dem kriegstechnisch etwas anrüchigen Filzaufwand unserer Damenwelt, doch ist nicht ganz sicher, ob nicht auch die Polster der Kinostühle als willkommene Abwechslung ebenfalls genehmigt würden.

So bleibt also nur noch ein Ausweg: der Appell an den gesunden Menschenverstand der Frauen und vor allem an die Opferwilligkeit der sie beratenden Modistinnen.

Und wie wäre es, wenn wir eine alte Mode wieder einmal zu Ehren ziehen würden? Als es noch kein Kino gab, da gingen die Frauen zu ihrer Zerstreuung und Erbauung eben ins Theater, und da trugen sie seidene Tüchlein und Spitzen um den Kopf geschlungen, die nicht nur die Hüte ersetzten, sondern erst noch recht warm gaben und ausserdem auch die widerspenstigsten Haare bändigen halfen.

So wären manche Fliegen auf einen Streich getätscht. Es wäre allen und jedem geholfen und selbst das berühmte Haar in der Suppe, die widerspenstige Locke im Blickfeld, wäre artig unter einem seidenen Tüchlein oder unter zarten Spitzen geborgen. twr.

Bildung nicht gefragt

Was Herr Gallupp nicht alles erfragt! Die letzten Geheimnisse zerrt er ans Licht und wenn die Männer dabei auch reichlich schlecht wegkommen, so scheint das diesem respektlosen Herrn sympathischerweise völlig wurst zu sein.

Nun, was im fernen Amerika geschieht, berührt uns ja leider nur sehr bedingt, da aber, wo zu fürchten steht, dass bei uns ähnliche Resultate zu erwarten wären, da werden wir schon bedeutend empfindlicher. Und wenn wir ganz ehrlich sein wollen, so trifft das in diesem ganz besonderen Fall zu:

Herr Gallupp hat nämlich kürzlich festgestellt, dass in Amerika die weniger gebildeten Mädchen von den Männern entschieden bevorzugt werden. Von 100 Mädchen werden dort durchschnittlich 80 geheiratet, von 100 an den höheren Schulen ausgebildeten aber nur deren 50. Wagen wir zu behaupten, dass es in unseren Längen- und Breitengraden anders wäre? Oder stünde ein noch schlimmeres Resultat in Aussicht?

Nun, wir besitzen keinen Mr. Gallupp, der unser Gewissen dauernd beunruhigen könnte und da wir uns nicht auf die Aeste hinaus lassen wollen, verzichten wir lieber gänzlich auf wackelige Schätzungen.

Es ist allerdings wahrscheinlich auch bei uns so, dass es kein Hochschulstudium braucht, um das zu verstehen, was die Schweizerbürger ihren Ehegesponsinnen an Unterhaltung bieten, wenn sie zwischen der Arbeit, dem Essen, Zeitungslesen, Jassen, Kegeln und dem Schlafengehen gelegentlich einen Augenblick für die Gattin Zeit finden, was sogar zuweilen vorkommen soll.

Das Heil kommt aus dem Osten

Aus Rumänien kommt die Kunde, dass man dort ein ganz ausgezeichnetes Mittel gefunden hat,um das Publikum vor Taschendieben zu warnen: Künftig sollen die Ohren der Taschendiebe, wenn diese nach Verbüssung der Strafe wieder in Freiheit gesetzt werden, einen roten Lackanstrich bekommen. Im Sommer wird das für die Herren der Langfingerzunft reichlich peinlich sein. Im Winter dagegen muss das Publikum auf dieses Warnsignal offenbar wieder verzichten, denn es ist zweifellos mit einer verstärkten Nachfrage nach Ohrenschützern und Pelzkappen zu rechnen. Und damit wird die Güte dieser einzigartigen Idee wieder stark in Frage gestellt. Dennoch hat sich die rumänische Polizei nicht entschliessen können, zum Rotlackieren der Nasen überzugehen, denn in diesem Falle wäre ein geharnischter Protest des Verbandes der Alkoholiker zu erwarten gewesen. Und ausserdem hätte es plötzlich viel zu viele des Taschendiebstahls Verdächtige gegeben.
Nun soll man aber das Bad nicht gleich mit den rotlackierten Taschendieben ausschütten. Im Gegenteil, aus allem soll die vernünftigste Nutzanwendung gezogen werden, damit der Fortschritt nie erlahme. Warum also, wenn schon keine roten Nasen für Taschendiebe in Rumänien — keine schwarzen Nasen für Schwarzhändler in der Schweiz? Pro schwarzgehandeltes Kilo Ware ein Quadratzentimeter, beispielsweise! twr.

Gebrüder
Georges
Bern
Marktgasse 42

ZETZWIL BEI REINACH

Liebe Bärenspiegel-Mitarbeiter!

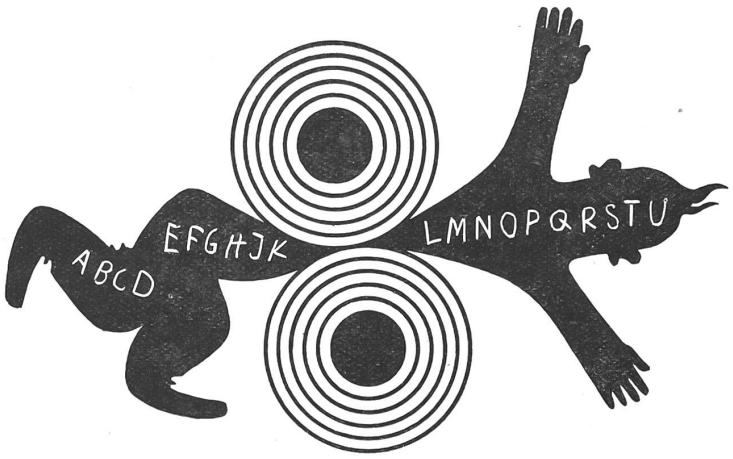
Ich danke Euch recht herzlich für Eure Arbeit, mit welcher Ihr unseren Lesern so viel Freude gemacht habt.
Es freut mich besonders, Euch mitteilen zu können, dass sich der „Bärenspiegel" recht wacker entwickelt und dass unser Leserkreis immer grösser wird.
Ich denke, Ihr seid einverstanden, dass ich auch dem Verlag für die sorgfältige und reiche Ausstattung und die beträchtlichen Mittel, die er zur Verfügung stellt, unsern gemeinsamen Dank ausspreche.
Für das neue Jahr wünsche ich Euch alles Gute und eine gehörige Portion guter Einfälle

Euer Mutz

N B. Bitte keine langen Briefe schreiben! Auf jeden Beitrag Namen und Adresse vermerken. Habt Geduld!

Radio Steiner
Abonnemente immer vorteilhafter!

Gut bedient werden Sie im freundl.
Zigarrengeschäft
Frau E. Kummer
Laupenstrasse 2 · Bern



Young Boys—Locarno 0:5 (0:2)

(Ein ziemlich Alter. Die Red.)

Wankdorf. — 4000 Zuschauer. — Torschützen: Casè, Rey (3), Ciseri. — Schiedsrichter: Lutz (Genf).

Young Boys: Feldmann; Siegrist, Gobet; Terretaz, Trachsel, Flühmann; Lanz, Bernhard I, Bernhard II, Blaser, Stegmeier.

Locarno: Dr. Rothschild; Candolfi, Molinari; Bassi, Jaccard, Berini; Ernst, Casè, Rey, Ciseri, Canetti.

w. b. Dieses Dekabel — ein anderes Wort ist nicht angebracht — kann bei den Verantwortlichen im gelbschwarzen Kreise seine heilsame Wirkung haben, wenn sie einsehen, dass

höchstens noch Kadebel, Bakedel, Kedabel, Dabekel und Bedakel.

Housi

Gesucht

2 Studenten

als Bar-Pianist und Schlagzeuger, jeden Samstag, evtl. Sonntag- u. Mittwochabend, in . . .

Theologiestudenten bevorzugt!

G. S.

Vichy, 27. ag. Der Sender Vichy meldete am Dienstag, daß seit dem Waffenstillstand etwa 2000 französische Gemeinderäte aufgelöst und zahlreiche Bürgermeister abgesetzt wurden.

In Bordeaux oder Burgunder?

Berthe

Phylanthrop(in)

Junger, strebsam. Mann sucht

10-15,000 Fr.

aufzunehmen. Sicherheiten vorhanden.

Lieber junger, strebsam. Mann: wenn Du glaubst, man werde Dir das Geld aus Gephyl geben, so ist das ein Irrtum. Es geschieht philmehr aus Spekulation.

Aus einer Konzertkritik:

Und wieder zog sich die Berner Liedertafel auf Franz Schubert zurück.

Siegreicher Rückzug.

Schrank

Ia Pneus, zwei 2-Radwagen mit Töffrad, Schleifstein.

. . . und Vierradbremse

Fränzu

Freue dich gesund!

Ein Buch, das Sie richtig denken lernt, Ihnen Vertrauen, Lebenskraft, Glück und Erfolg bringt. Fr. 3.—. **Glück und Gesundheit in der Liebe.** Mit vielen Bildern und Tafeln Fr. 4.—.

Für SIE und ER zum Kranklachen

mit dem neuesten

Frag- und Antwortspiel

128 Fragen/Antworten. Gratisbeilage: 2 Liebesrationierungskarten mit Photo.

Weles isch ächt besser —?

G. L.

KANTON BERN

Oekonomische und gemeinnützige Gesellschaft

Auch die von der OGG angeregte Förderung der Maultierzucht in den Berggegenden ist heute durch die Bewilligung eines Bundeskredites zur Anschaffung der nötigen Zuchtstiere spruchreif geworden.

Hoffentlich erheben die Maul-Stiere und der Stierschutzverein nicht dagegen Einsprache!

Houseli

Der Grossrat befasste sich mit dem regierungsrätlichen Antrag betr. die Beteiligung der Gemeinden am kant. Anteil des eidg. Wehropfers.

Drüblatt, Ass mit Stöck

Godi

Rindli,

20 Monate alt, hat

zu verkaufen

Hans Meier

Wer verkauft eigentlich wen?

K. Z.

Petri Heil!

Der Frühling wird bald für den einsamen Naturfreund im Anzug sein und seine Freizeit mit dem Fischersport ausfüllen. Als Witwer möchte ich mich um eine Kollegin umsehen, die auch für meinen Beruf Verständnis hat, denn auch da kann sich ein Mädchen etwas erhaschen. Bei Zuneigung **Heirat** erwünscht.

Was der einsame Naturfreund nicht alles in seinem Anzug hat.

Hamei

GEFUNDEN

Gebiss

vor 4 Wochen an Kesslergasse. Abzuholen bei . . .

Hoffentlich ist der Verlierer inzwischen nicht verhungert!

Wir empfehlen:

feinste Scheins- und Kalbs-Bratwürste

sowie stets alle

Stückwürste in bester Qualität

Endlich ein Metzger, der die Wahrheit sagt.

Wernu

Zwei jugendliche

Pelzmäntel

Fr. 380.—

Und wo bekommt man einen weiblichen Schirm, eine greisenhafte Wolljacke oder eine kindliche Kamelhaardecke?

G. St.

Lebensmittelgeschäft

in Zürich sucht für den 7. Stadtkreis der Schule entlassenes

Auslaufmädchen

Was dann, wenn das Mädchen „ausgelaufen" ist?

Hamei

Stuvisan

ultraviolett bestrahlter Wundpuder wirkt entgiftend bei schwer heilenden Wunden, Brandwunden aller Grade, offenen Beinen, Exzemen, Wundgehen, sowie bei Sonnen-, Gletscherbrand, schmerzstillend, Juckreiz beseitigend, heilend, geruchbindend. Zerstäubungstuben Fr. 3.50, Kleinpackung Fr. 1.75, Streudosen zu Fr. 2.50, in den Apotheken erhältlich

STUXIN AG. BERN

1944

birgt täglich schöne Stunden bei Konzert, Tanz und Spiel im

Kursaal Bern

BERN Restaurant Aarbergerstube
Aarbergergasse 55
gutbürgerliche Küche, ff. Weine und Bier. 2 deutsche Kegelbahnen. Höflich empfiehlt sich Joh. Loosli

Zytglogge
das originelle Restaurant im Zentrum von Bern Ecke Theaterplatz-Amthausgasse · Gut essen la. Weine. Salmenbräu
F. Schwab-Häsler

Zäziwil i. E. Gasthof z. Weissen Rössli
Währschafte Essen · Weine für Kenner
Heimelige Lokale für Hochzeiten und Familienfeste
Zwei moderne Kegelbahnen
Telephon 8 52 04 Familie Künzi

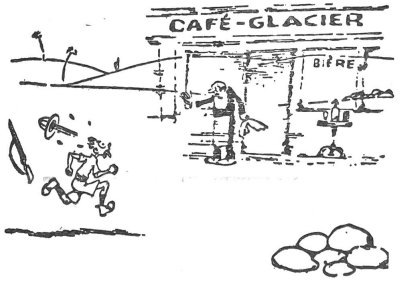
Bären Zollikofen
Gasthof und Metzgerei Rudolf König
Heimelige Lokalitäten für Familienanlässe und Sitzungen. Prima Küche und Keller. Kegelbahnen

ZÜRICH am BAHNHOFPLATZ
Braustube Hürlimann
Preiswürdig, währschaft essen!

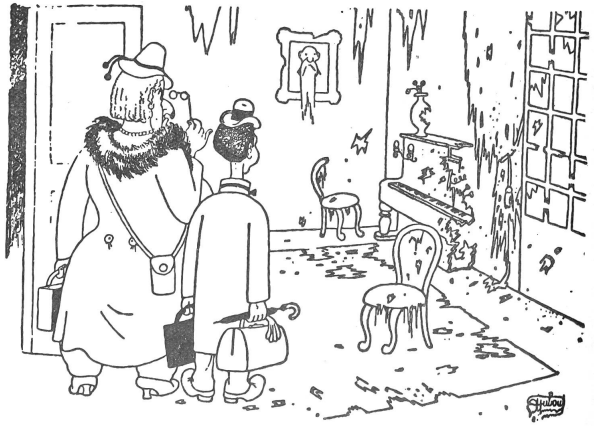
Lugano Hotel Brünig-Blaser
beim Stadthaus am See. Bürgerliches Haus. Zimmer von Fr. 4.– und Pension von Fr. 11.– an. Alle Zimmer kaltes und warmes Wasser. Lift. Tel. 2 18 30. Terrassen-Restaurant

Patentex
das seit 30 Jahren bewährte
Frauenschutz-Präparat
Von Aerzten begutachtet.
Vollständige Packung Fr. 5.50
Ergänzungstube Fr. 5.–
Erhältlich in allen Apotheken.
Aufklärenden Prospekt erhalten Sie kostenlos in Ihrer Apotheke
Patentex-Vertrieb, Zürich 8, Dufourstr. 176

Der Ahnungslose
— Halt! Lassen Sie mich raten! Ist's ein Mädchen oder ein Knabe? . . .



In der Wüste
— Hier können Sie nicht eintreten, mein Herr, dies ist eine Fata Morgana! (Ric et Rac)

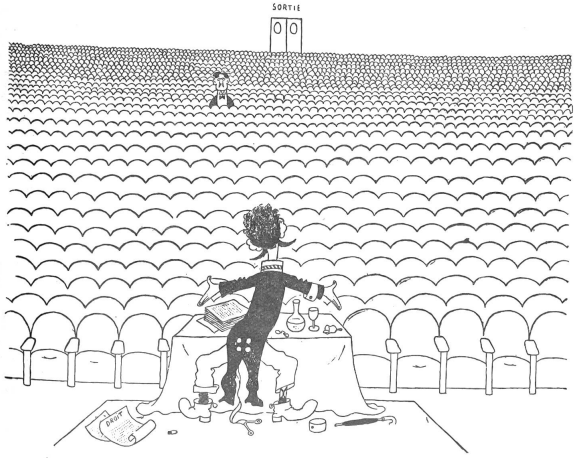


Heimkehr aus den Ferien
— Sie war also doch noch am Leben, diese verflixte Motte?

— I ha welle en Zier us der Zuckerdose nä, und jetz bringi d'Hand nümme! (Ric et Rac)

— Wo ist der liebe Dicke, der seiner kleinen Frau gehört?

— Nur keine Angst, mein Herr, ich klebe sie gleich wieder an! (Marc Aurelio)



— Mesdames, Mesdemoiselles, Messieurs . . . (Ric et Rac)

Café **Ryffli-Bar · Bern**
Willy Dietrich

MODERNE
Alkoholfreies Restaurant im Karl-Schenk-Haus
BERN, Spitalgasse-Neuengasse
Das zeitgemässe und leistungsfähige Restaurant

Im Hotel-Restaurant **Jura** *Bern*
fühlen Sie sich auch wohl

Restaurant Börse, Bern
Vorzüglich gepflegte Küche — Grosse Auswahl in Spezial-Plättli — Ausschank von la Gassnerbier

Amerikaner-Stübli Bern
SPEICHERGASSE 15
Gepflegte Weine, Feldschlösschen-Bier, gemütliche Jass-Ecken, alles das gibt's bei mir. Frau von Arx

CAFÉ DELLA CASA BERN
Pilsner, Münchner, Beauregard Fribourg-Bier. — Feine offene und Flaschenweine. — Gute Küche. — Grosser u. kleiner Saal für Sitzungen. Es empfiehlt sich bestens O. Wüthrich.

Café Rudolf RESTAURANT
empfiehlt sich bestens FAMILIE EGLI
Besuchen Sie die neue Rudolf-Stube

Hotel-Restaurant National
(MAULBEERBAUM)
Diners und Soupers von Fr. 3.20 an
Prima Weine - Kardinalbier Freiburg
Restauration zu jeder Tageszeit - Vereinslokalitäten

Bekämpfen Sie Ihren Schnupfen, indem Sie hin und wieder eine Prise MENTOPIN nehmen. Dieser Spezial- Schnupftabak befreit die Atmungskanäle und begünstigt freiere Atmung. Dose Fr. 1.– in Apotheken und Drogerien. Produkt „Nazionale Chiasso".

Das grosse Horoskop 1944

Was bringt uns das neue Jahr? Eine astrologische Vorausschau

Der Astrologe sieht sich zu Ende des Jahres 1943 vor der schwierigen Aufgabe, aus der Fülle der Ereignisse, die das kommende Jahr bringen wird, das Wesentliche und Hervorstechende herauszuheben und dem Leser ein geordnetes Bild der kommenden Möglichkeiten zu vermitteln. Auf die Gestaltung des Jahres ist unzweifelhaft der jeweilige Jahresregent von grossem Einfluss. Im Jahre 1939, also im Ausbruchsjahr des unseligen zweiten Weltkrieges herrschte **Mars,** der Kriegsgott. Das zur Neige gehende Jahr stand unter dem Zeichen des **Mondes** — das Zeichen der schwankenden Stimmung und der Unsicherheit. Das kommende Jahr 1944 aber steht unter

Saturn

Was aber bedeutet das? Kenner der Astrologie wissen, dass z. B. die Bundesstadt Bern sozusagen auf «saturnischem Boden» steht. Sie meinen damit, dass hier alles schwerfällig, langsam und ohne Schwung vor sich gehe und führen die sogenannte «Bernernatur» auch auf diese astrologischen Einflüsse zurück. Tatsächlich bedeutet in der Astrologie Saturn ungefähr: Schwere, begrenzter Horizont, Hemmung, Langsamkeit, nicht vom Fleck kommen. Man könnte auch die Zurückgezogenheit und Verschlossenheit — also Feindseligkeit, Beharrlichkeit und Verbissenheit, auch Bosheit und Rachgier dazu zählen. Aus Verbissenheit und Feindseligkeit, innerer Abgeschlossenheit (kein Wille zur Versöhnung) aber ergibt sich logischerweise: Vernichtungswille, Mord und Krieg. Auch weitere Einschränkungen sind angezeigt, überhaupt Mangelwirtschaft. Hungersnöte sind durchaus möglich, wobei besonders Europa von Hungersnot in noch nie gewesenem Ausmasse bedroht wird.

Vom ganzen Jahr scheint nach astrologischen Gesichtspunkten der

Januar

am günstigsten zu stehen. Wir werden neue Friedensbemühungen aus verschiedenen Lagern erleben, die jedoch zu keinem positiven Ergebnis führen können, besonders auch, da Aktionen in der Luft in vermehrtem Masse durch die Konjunktion von Mars und Uranus kommen und neue Verbitterung in die Völker tragen werden. Die Spannung wird im

Februar

ihren Höhepunkt erreichen. Die Welt wird eine Aktivierung aller kriegerischen Operationen erleben. Auch Erdbeben sind in diesem Monat leicht möglich. Die zweite Hälfte

März

kann einen Höhepunkt in den Kriegshandlungen zu Wasser, zu Lande und in der Luft bringen. Auch Naturkatastrophen, wie Ueberschwemmungen usw. sind angezeigt.

Besonders im Osten sind Offensiven von grösster Tragweite möglich. Der

April und Mai

dürften in militärischer Hinsicht grösste Aktionen bringen, die bis zum

Das grosse Horoskop 1944

Ich persönlich halte gar nichts von der Horoskoperei. Die Prophezeiungen der Astrologen sind meines Erachtens aus den Fingern gesogene Wahrscheinlichkeiten. Da aber ein grosser Teil der übrigen Menschheit an diesen Hokuspokus glaubt, so wollen wir gleich einmal ein zünftiges Exempel statuieren: Wir haben einen grossen Astrologen eingeladen, uns seine Weisheit zu verzapfen, und er hat dies auch in „zuvorkommender" Weise getan. Es bleibt uns also nichts anderes zu tun übrig, als die Seite 14 an die Wand zu heften und bei jeder grossen Katastrophe nachzusehen, ob's stimmt. Am Schluss des Jahres reden wir dann wieder mit dem Herrn Astrologen. So oder so. *Mutz.*

Juli

anhalten, der nach astrologischer Vorausschau ein Monat von fürchterlicher Tragik und grösster Schlachten sein wird. In diesem Monat wird ganz besonders Gevatter Tod durch Krieg und Epidemien reiche Ernte halten.

Bereits zeichnet sich auch neben den Kriegshandlungen die Möglichkeit von Revolutionen ab, die im

August—Dezember

zu grössten Umstürzen und Regierungswechseln führen können. Diese Ereignisse können in einzelnen Gebieten der Welt zu vorläufigen Waffenstillständen führen. Es ist auch möglich, dass in Europa Friede geschlossen wird, anderseits ist der Erdball im Laufe dieses Jahres noch nicht frei von kriegerischen Geschehnissen.

Wenn auch gewisse Leute schon den Frieden im Frühling bestimmt erwarten, so könnten sie doch eine arge Enttäuschung erleben, da besonders die Konstellation Saturn/Neptun in den ersten Sommermonaten sehr ungünstige und unheilvolle Entwicklungen mit sich bringen kann. Wir glauben also eher an den Höhepunkt der

Schlacht um Europa

im Sommer, wobei möglicherweise gegen den Winter mit Kriegsende in Europa zu rechnen ist. Der Krieg wird dann aber in den östlichen Teilen der Erde noch weitergehen.

Einige Hinweise können vielleicht noch die persönlichen Horoskope der wichtigsten Staatsmänner bieten. Das Horoskop **Churchills** z. B. weist auf gesundheitliche Störungen hin, die jedoch nicht lebensgefährlich sind, während der Präsident der Vereinigten Staaten in einer besonders günstigen Konstellation hinsichtlich geistigem Einfluss und ruhiger Entwicklung steht. **Roosevelt** dürfte weiterhin an erster Stelle in der Regierung stehen und sein Einfluss dürfte sich eher festigen. Das Gleiche trifft übrigens für **Stalin** zu, dessen Horoskop auf einen ganz bedeutenden Machtzuwachs hinweist. Ganz im Gegensatz zu den astrologischen Zeichen über **Pétain,** der im kommenden Jahre jedes Einflusses auf die Gestaltung der politischen Geschicke seines Landes verlustig gehen dürfte. **Mussolinis** Horoskop erscheint nicht durchaus ungünstig, was die geistige Entwicklung des gestürzten Diktators anbetrifft, er dürfte jedoch kaum je wieder zu äusserer Macht gelangen. Ungünstige Entwicklungen zeigen sich beim Horoskop **Hitlers** an, der teilweise noch grössere Macht als bisher erlangen wird, jedoch später in den Monaten Juli/August depressiven Einflüssen unterliegt, die zu bedeutenden Veränderungen führen könnten. Besonders unter ungünstigen Zeichen stehen auch die beiden Figuren **Lavals** und **Quislings,** die im Laufe des Jahres möglicherweise vollkommen von der politischen Bühne verschwinden dürften.

*

Alles in allem also recht trübe Aussichten. Unter dem unheilvollen Einfluss Saturns wird das Jahr 1944 noch mehr Leid, noch mehr Blut und Tränen, noch mehr Opfer und Vernichtung bringen als alle bisherigen Kriegsjahre.

Erscheint jeden Monat. — Druck und Abonnementsannahme: Verbandsdruckerei AG. Bern. — Verantwortlich: Redaktor Mutz, Postfach 616, Bern. Für unverlangt eingehende Manuskripte und Zeichnungen wird keine Verantwortung übernommen. Redaktionsschluss jeweils am 20. des Monats. Rückporto beilegen. — Inseratenannahme: VDB-Annoncen, Bern, Laupenstr. 7a. Telephon 2 48 45. Postcheckkonto III 466. Abonnementspreise: Schweiz: jährlich Fr. 7.–, halbjährlich Fr. 3.50; Ausland Fr. 8.– per Jahr Insertionspreise: Die fünfgespaltene Nonpareille-Zeile 40 Rp. (Ausland 60 Rp.). Reklamen im Text die Nonpareille-Zeile Fr. 1.20 (Ausland Fr. 1.80). Verantwortlich für den Anzeigenteil: Rud. Heisig.

Von allen Seiten bekommen wir Antworten und wieder neue Fragen, und jeder Einsender will so rasch als möglich bedient sein. Da müssen wir unsere lieben Freunde um etwas Geduld bitten, denn es ist nicht immer leicht, jeden Wunsch sofort zu erfüllen. Es kann deshalb vorkommen, dass der eine oder andere Teilnehmer etwas warten muss, bis sich der passende Partner meldet.

Wir geben uns alle Mühe, die Wünsche aufeinander abzustimmen. Dass uns das gelingt, beweisen die vielen einlaufenden Schreiben, die uns zu unserer rendez-vous-Seite beglückwünschen.

Copyright by Mutz
Nachdruck verboten

rendez-vous

die neue Bärenspiegel-Seite

Coupon
(bitte ausschneiden) berechtigt zur Teilnahme für Frage und Antwort

Name: .....

Adresse: .....

Beruf: .....

Alter: ..... Grösse: .....

Schreiben Sie Ihre Wünsche auf einen gewöhnlichen Briefbogen. Legen Sie Fr. 1.— in Marken und ein frankiertes Couvert mit Ihrer Adresse bei und senden Sie das ganze an den «Bärenspiegel», Redaktion Postfach 616 Bern.

Das Leben ist viel leichter, wenn man Freunde, Partner, Kameraden hat, die Freud und Leid teilen helfen, denen man erzählen kann, was einem besonders freut oder besonders bedrückt. Und just das ist's, was Euch die neue «Bärenspiegel»-Seite suchen hilft:

Freunde — Partner — Kameraden

jeden Alters und natürlich beiderlei Geschlechtes, das braucht ja gar nicht erst betont zu werden.

031 Bern. Ein kürzlich aus der Rekrutenschule entlassener junger Mann sucht eine Gefährtin „zwecks gemütlicher Verbringung der Freizeit." Er tanzt nicht besonders gern und „Nichttanzende wären also in diesem Falle auch sehr willkommen".

032 Bern. Zwei Skifahrer suchen noch zwei weitere Partner zwecks Uebernahme einer Skihütte im Berner Oberland. Unteres Simmental, Kiental oder Grimmialp bevorzugt. Die beiden Skifreunde würden sich einer schon bestehenden Skifahrergruppe anschliessen. Eine Hütte in der genannten Gegend wird zur Zeit gesucht. Mittlere Preislage. Wenn möglich Betten oder gute Pritschen.

033 Säriswil. Ein junger Bursche sucht ein Mädchen, mit welchem er „Freud und Leid teilen kann."

034 Zürich. Eine Zürcherin, die in der Altstadt wohnt, hat nach 10 Jahren Ausbildung das Klavierspiel vor etwa drei Jahren aufgegeben. Vielleicht könnte ihr ein Musiklehrer oder eine Musiklehrerin die Freude am Musizieren wieder beibringen. Sie denkt sich, man könnte an freien Abenden zwanglos zusammen musizieren, eventuell wäre später die Bildung eines Trios möglich. Bevorzugt wird klassische Musik.

035 Im Felde. Ein Soldat — im Zivil Arbeiter — möchte mit einem einfachen Mädchen aus dem Seeland oder aus dem Solothurnischen in Briefwechsel treten. Er verlangt etwelches soziales Verständnis, da er selber aufgeweckt ist. Er verdient recht gut. Geld ist Nebensache. Wir wünschen dem wackeren Soldaten, dass sein Herzenswunsch in Erfüllung gehe.

036 Bern. Dass es „Frauen gegenüber auch recht schwerfällige Zürcher gibt", beweist uns das Schreiben eines jungen Zürchers, der nach Bern übersiedelte und hier noch niemand kennt. Er wünscht mit einem berufstätigen Mädchen bekannt zu werden, hat aber nicht allzu viel freie Zeit, da er sich beruflich weiterbilden muss.

038 Bern. Falls da ein Gärtner oder sonstwie ein braver Handwerker um den Weg sein sollte, dem es allein zu langweilig ist, so würde sich eine Frau von noch nicht ganz 30 Jahren recht angelegentlich um ihn interessieren. Sie wurde vor drei Jahren geschieden und ist seither recht misstrauisch geworden, wie sie schreibt. Nun ein Rendez-vous verpflichtet ja zu nichts und das gegenseitige Vertrauen fliegt eben nirgends wie eine gebratene Taube durchs Fenster herein. Aber zuerst muss man sich eben doch etwas kennen lernen und das will der Bärenspiegel eben in die Wege leiten, sofern passende Antworten einlaufen oder diesbezügliche Wünsche schon vorliegen.

Was sucht Ihr, lieber Leser, liebe Leserinnen?

Einen Freund für Wanderungen, der es gemütlich nimmt! — Eine Freundin, die etwas vom Pulloverstricken versteht? — Einen tüchtigen Mann, der wirklich heiraten will und nicht nur Flausen im Kopf hat? — Einen Herrn oder eine Dame, die eine grosse Bibliothek besitzt, zwecks gegenseitigen Austausches der Bücher? — Kameraden zum Musizieren? usw. usw.

Der «Bärenspiegel» veröffentlicht auf der Seite «rendez-vous»

alle Euere Wünsche. Wo zwei Wünsche zusammen passen, stellt er auf eine diskrete und lustige Art die Verbindung her. Darum schreibt uns, wenn Ihr einen Wunsch habt und antwortet, wenn Ihr einen hier geäusserten Wunsch erfüllen möchtet. Die Teilnahme-Bedingungen findet Ihr in der rechten oberen Ecke.

039. Noch eine Skihüttenangelegenheit. Ein Ostschweizer, der sich in Bern den Bündner Bergen sehr gut auskennt, sucht einen Berner, der die Verhältnisse im Berner Oberland gut kennt, zwecks gegenseitiger Beratung über Skitouren, Skihütten usw. Am liebsten ortskundige Sportler. Der Betreffende sucht eine Skihütte, nicht zu weit von Bern entfernt, aber doch möglichst schneesicher, entweder an der Lötschberglinie, im Simmental oder Gantristgebiet. Für Beratung wäre er sehr dankbar.

Pfeifenraucher?

Unsere Hausmischungen werden auch Ihnen angenehme Stunden bereiten.

R. Mühlestein, Cigares, **Bern**
Bahnhofplatz 11 / Neuengasse

040 Wabern. „Meine Kameradin soll sein: Ein grosses, schlankes, hübsches, blond-braunes Mädchen. Sie soll eine Sportlerin sein: Skifahren, evtl. Schlittschuhlaufen, Schwimmen, Velofahren, Wandern, Tanzen. Sie soll eine fröhliche, humorvolle, angenehme Gesellschafterin sein. Ich trinke keinen Alkohol. Ich freue mich zünftig auf das Rendez-vous". Das glauben wir unserem lieben Freund in Wabern aufs Wort und wir wollen jetzt nur noch hoffen, dass sein Wunschtraum sich möglichst bald erfülle.

041 Köniz. Schriftsteller, der sehr viel Arbeit hat, dessen Einkommen aber doch nicht ausreicht, um eine Sekretärin oder gar einen Sekretär zu bezahlen, sucht einen idealistisch gesinnten Partner gleich welchen Geschlechtes, der ordentlich Schreibmaschinenschreiben kann. Dieser würde am Erfolg beteiligt. Evtl. käme auch ein Mädchen aus guter Familie in Frage, das über viel Freizeit verfügt und nicht verdienen muss. Arbeitszeit nach Belieben. Interessante Arbeit. Bevorzugt würde schriftstellerisch interessierter Partner, der anregende Diskussionen führen könnte. Primitive, dumme und oberflächliche Menschen wollen sich bitte nicht melden.

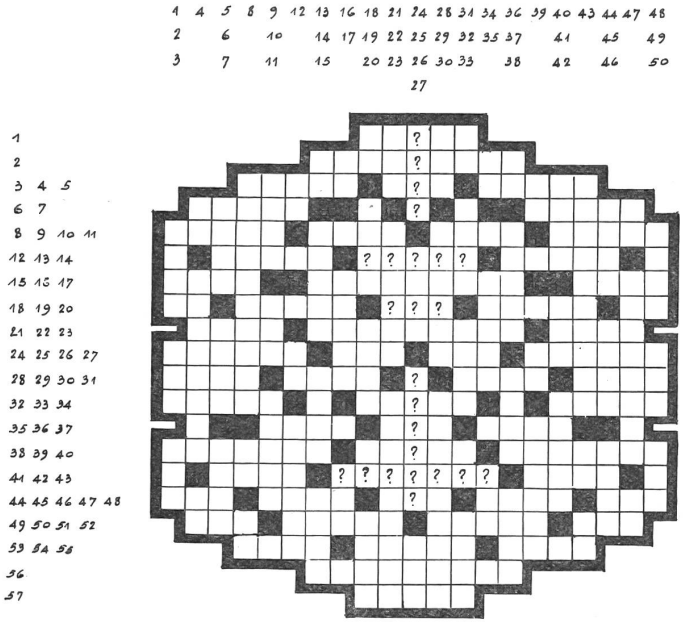
042 Bern. Seriöse Angestellte, die sich beruflich weiterbilden, finden oft recht schwer Anschluss. Ein junger Hotel-Angestellter aus erstklassigem Haus sucht ein nettes Mädchen kennen zu lernen, das Rücksicht nehmen würde auf seine schwierigen Freizeitverhältnisse. Er ist Musik- und Theaterfreund und geht nicht gerne allein aus.

043 Bern. Zwei Mädchen, die vorübergehend in Bern Dienst leisten, möchten zwei anständige junge Männer kennen lernen.

044. Ein Handwerker, der von der Natur mit einer kleinen Rückendeformation bedacht wurde, sucht ein treues nettes Mädchen. Der junge Mann arbeitet eifrig an seiner Weiterbildung und wir hoffen, dass ihm sein Wunsch erfüllt werden kann. Es freut uns immer ganz besonders, wenn wir etwas benachteiligten Menschen unter die Arme greifen dürfen, denn es ist ja der Zweck des Bärenspiegels, einen sonnigen Humor zu verbreiten und der hält dort am besten an, wo bescheidene, stille Wünsche sich überraschend erfüllen.

GEHIRN-CLEARING

Kreuzworträtsel



Anmerkung: Die Felder mit den Fragezeichen (also Nr. 24, senkrecht, 13, 19 und 42, waagrecht und 26, senkrecht, ergeben ein Schillersches Zitat, das an der Türe eines jeden Standesamtes angebracht werden sollte.

Waagrecht: 1. Pelerinen aus solchem Stoff sind rar. 2. Sokrates schätzte ihn nicht, besonders im letzten Becher, den er trank (ch ist ein Buchstabe). 3. Diejenige in Basel wird sehr wahrscheinlich besser besucht als die in der Kirche. 4. Grog mit ..., gottlob, noch nicht rationiert. 5. Ein reizender Mädchenname. 6. Ein sehr oft vorkommendes Uebel. 7. ..... academica, gemeinsames billiges Mittagessen für Studenten, gewöhnliche Sterbliche sind ausgeschlossen. 8. Wird jetzt wieder geschätzt. 9. Bacchantengebrüll. 10. Hat man .... an Moneten, ist man fein raus. 11. ..... cum dignitate, oder dolce far niente. 12. Beinah eine Giraffe, dafür aber seltener. 13. ????? (Umlaut ein Buchstabe). 14. Schmelzend besonders schön. 15. Berühmter Sattlersohn mit dem schönen Vornamen Immanuel. 16. Machen die Hunde an den Randsteinen. 17. Pflanze, die in den gegenwärtigen Zeiten wieder zu Ehren gezogen wird. 18. Wäre sehr gut, wenn man nur mehr Zucker hätte. 19. ??? 20. Wird kaum mehr abgehalten, die Zeiten sind zu schlecht (i = y). 21. Altsemitische Gottheit. 22. Beinah schöner als Nr. 5, waagrecht. 23. Händelsüchtige, griechische Göttin. 24. Ein etwas gewählterer Name für Wasserbecken. 25. Artikel. 26. Ein etwas ungewöhnlicher Ausdruck für Hausflur. 27. In Indianerbüchern vorkommend. 28. Aus ihm wird ein wohlschmeckender Likör gemacht. 29. Regiert die Stunde. 30. Mein Lausannerfreund Hans (i = j). 31. Kaiserlicher Brandstifter. 32. Pferdebehufter, ausgelassener Begleiter des Bacchus. 33. Kaspar, Melchior, Balthasar waren eine ..... 34. Hat drei Bedeutungen: Gebirge in Nordwestafrika; Schulmittel; Stoffart. 35. Meine Freundin in Genf. 36. Eine ehemalige Königin. 37. Heimchen am .... (Oper von Goldmark). 38. Wird vom Inn durchflossen. 39. Eine etwas unangenehme Reptilie, dies hat Herkules erfahren. 40. Im Spätherbst und Winter werden diese feilgeboten. 41. Mädchenname, von hinten gelesen, Sterndeuter Wallensteins. 42. ?????? (ch ist ein Buchstabe). 43. Kornspeicher grossen Stils. 44. Etwas weniger elegisch als Moll. 45. Hoffentlich wird die heurige gut. 46. .O..N, ein etwas unmoralischer Göttervater. 47. Finnischer Fluss zum Bottnischen Meerbusen. 48. Guter ... ist teuer. 49. Die Engländer trinken es gern. 50. Kartoffelbearbeitungsmaschine. 51. Wenn die Schüler schlechte nach Hause bringen, gibt's ein Donnerwetter. 52. In Abessinien gibt's ziemlich viele. 53. Tier, für dessen Dummheit der Elefant nichts kann. 54. Gewöhnlich stramme Mannschaft. 55. .OR.I.., setzt der Geiger extra gern auf sein Instrument, weil es so innig klingt. 56. In den jetzigen Zeiten muss man auch die zu schätzen wissen. 57. Ausdruck aus dem Lotteriespiel.

Senkrecht: Ist dazu da, dass er nicht gehalten wird. 2. Hausvater. 3. Schwöre ja keinen falschen. 4. Liegt dem italienischen Stiefelabsatz gegenüber. 5. Etwas edler als Leuchtgas. 6. Letzte Zufluchtsstätte (i = y). 7. Entzückende Augenweide im Kabarett. 8. Bernerstrasse, wo man „läubele" kann. 9. Die warnende Göttin in der Oper Rheingold. 10. Der Kreuzworträtselhohepriester. 11. Es hat's sowohl der Schneider wie die Tanne. 12. In einer solchen stecken wir jetzt. 13. Umgekehrt gelesen, mit „gen" angehängt, etwas ganz Feines. 14. Dem Reinen ist alles ... 15. .... ander, oder zu zweien, wo möglich vom andern Geschlecht. 16. Hat mit Schiffen zu tun. 17. ... so gut, oder bitte schön. 18. Auch der wurde in Russland verfolgt. 19. Das gab ihm den .... 20. Immer noch nicht rationiert. 21. Der Schwede zahlt damit. 22. Wenn es zwei Wörter sind, so bedeuten sie: persönliches Fürwort und einen russischen Männername; ein Wort: Hauptstadt eines asiatischen Staates. 23. Wenn sie in deine Nähe kommt, dann nur zugreifen (i = y; ch ist ein Buchstabe). 24. ???? 25. Etwas Unangenehmes. 26. ?????? 27. Kann man in Graubünden besteigen. 28. Ortschaft im Kanton Glarus. 29. Noch mehr zu schätzen, als Nr. 8, waagrecht. 30. Im Kanton Bern zu finden. 31. Spezifisches Gewicht = 11, 34. 32. Etwas Schönes in der griechischen Mythologie, im Garten und im Auge. 33. Kleines Verschlussmittel. 34. Eine, die dem Weltlichen entsagte. 35. Hab und ... 36. Punkto Brennmaterial sind solche nächsten Winter sehr begehrt. 37. Hoffentlich geht er einem nicht aus. 38. Sie Nr. 45, waagrecht. 39. Es ist um ..... zu werden. 40. Mein Freund in Paris, nicht etwas .... Blum. 41. Sagt der Engländer, bloss setzt er noch ein Oh davor (i = y). 42. Dort geht's momentan bewegt zu. 43. Eine vielvorkommende Eigenschaft (Eigenschaftswort), die sehr unangenehm wirkt. 44. Diese Anrede wird nicht mehr gebraucht, weil es in dem betreffenden Lande keine Herrscher mehr gibt. 45. Wenn er in Abwehrstellung ist, nicht berühren. 46. Ein Geistesprodukt Ibsens. 47. Die letzte Zeitungsseite ist voll davon. 48. Sei ein .... und rauche Stumpen. 49. .AX ., Ariadne auf ..... 50. In der ... frisst der Teufel Fliegen.

Silbenrätsel

Aus den vorstehenden Silben: a - a - a - al - beau - bus - cast - cher - cher - deu - dri - ee - er - ex - fol - gan - gard - ge - gen - gen - grad - hib - ja - ja - i - irm - kob - kobs - klo - kon - le - le - le - le - ler - low - ma - mi - na - nas - nes - new - ni - nim - o - ol - pa - per - ra - re - ri - rich - ro - rog - rol - sa - schi - see - see - see - see - sem - stab - sti - ta - ta - ten - ten - ti - tin - um - ü - wi - wo - xen - xy - zü - ergeben die Anfangs- und Endbuchstaben von oben nach unten gelesen, einen Ausspruch von Johann Wolfgang Goethe.

1. ..... Stadt am Donez.
2. ..... Asiatisches Grenzgebirge.
3. ..... Unsterbliches.
4. ..... Biblischer Stammvater.
5. ..... Schweizer See.
6. ..... Stadt am Asowschen Meer.
7. ..... Thurgauer Bundesrat †.
8. ..... Aegyptische Hafenstadt.
9. ..... Indisch Herr.
10. ..... Englisch Volkskunde.
11. ..... Zweigbahnstation am Zürisee.
12. ..... Petite ville am lac Léman.
13. ..... Grenzort in Mostindien.
14. ..... Astronomisches Winkelmessinstrument.
15. ..... Nordenglische Stadt.
16. ..... Sachverständige.
17. ..... Schweizer See.
18. ..... Name eines Baltischen Staates.
19. ..... Meitschiname.
20. ..... Staat in USA.
21. ..... Dorf bei Mündung der Saane in die Aare.
22. ..... Sauerstoff.
23. ..... Französischer Staatsmann 1791.
24. ..... Südfrucht.
25. ..... Glänzender persönlicher Ruf.

Rätsel-Lösungen der Dezember-Nummer

Weihnachtskreuzworträtsel. Waagrecht: 2. Sub. 6. Absud. 8. Frieden. 9. Paniere. 12. Riz. 15. Lieb. 17. Stop. 19. Klüfte. 22. USA. 24. Unser 25. San. 26. Stets. 27. Sagan. 28. Weihnachtssehnen. 29. Rune. 30. Nero. 31. Meile. 33. Non. 34. Prado.

Senkrecht: 1. Du. 2. Sabiner. 3. Bludenz. 4. Parat. 5. Adern. 7. Sei. 10. Ali. 11. Leo. 11a. Lek. 13. Ines. 14. Ate. 15. Lessing. 16. Blutarm. 17. Strasse. 18. Pfannen. 20. Unschön. 21. Fesseln. 23. Athen. 25. Sahne. 32. Jona.

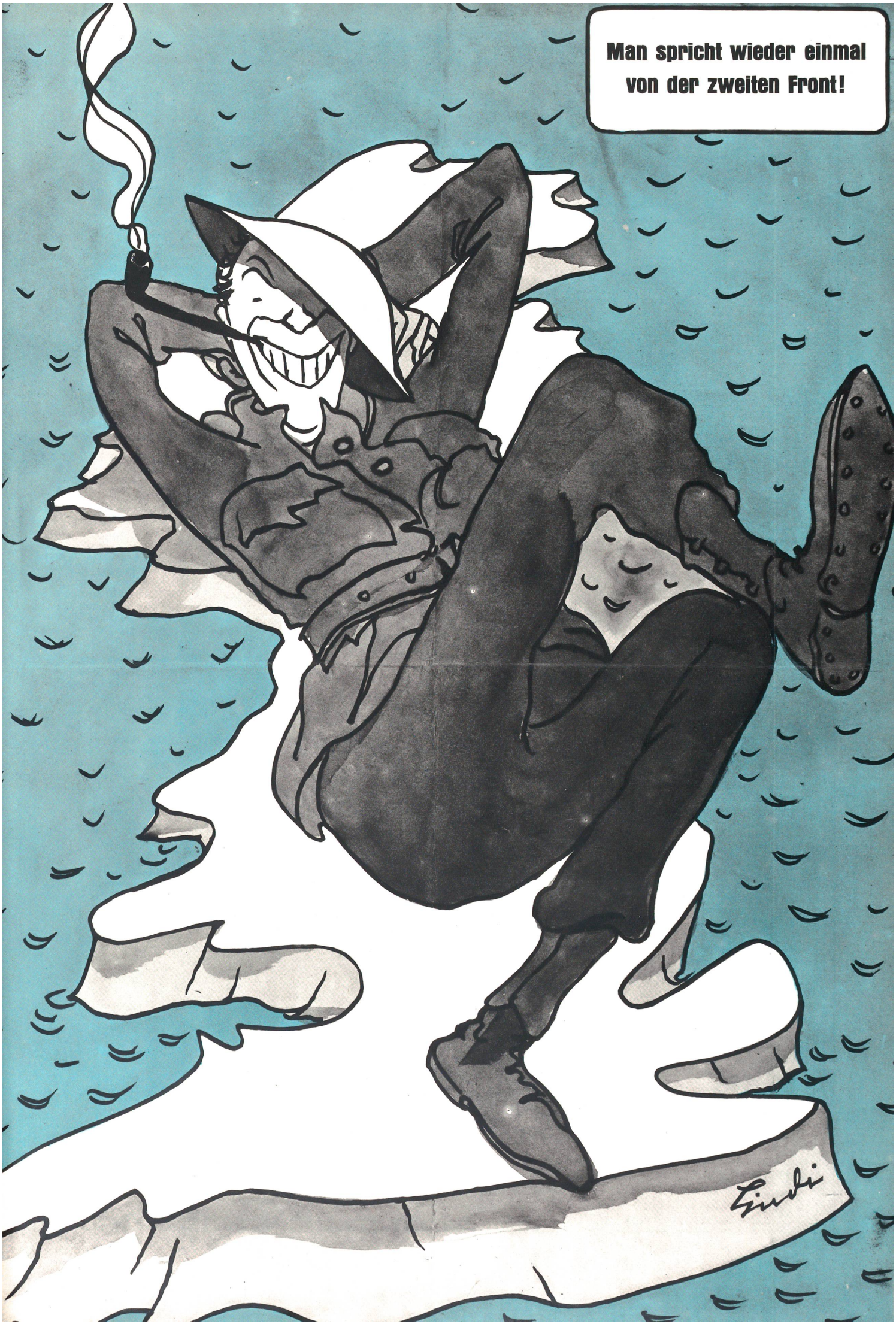
Frieden sei unser Weihnachtssehnen.

Witz und Humor

Professor der Chemie: „Welches Verfahren würden Sie, Herr Kandidat, einschlagen, um beim Hühnerei einen etwaigen Eisengehalt herauszufinden?"

Kandidat: „Ich würde — — ich würde mir einen Magnet verschaffen und mit solchem dem Huhn von hinten beizukommen suchen!" who

Reklame+Foto a.g.
BERN
Neuengasse 20
Telephon 37761
Atelier für Entwürfe, Foto, Retouchen, Drucksachen, Clichés, Malerei und Dekorationen


Man spricht wieder einmal
von der zweiten Front!

Nehmen Sie teil am

WETTBEWERB

des Bärenspiegels für Abonnenten-Werbung

Der Bärenspiegel das CORNICHON im Blätterwald

WETTBEWERB für Abonnenten - Werbung

Teilnahme-Bedingungen:

Jedermann ist teilnahmeberechtigt!

Die Teilnehmer senden uns die Adressen der für ein Jahres-Abonnement des Bärenspiegels (Fr. 7.—) gewonnenen Abonnenten auf einer frankierten Postkarte ein. Adresse: Bärenspiegel-Verlag, Postfach 616, Bern.

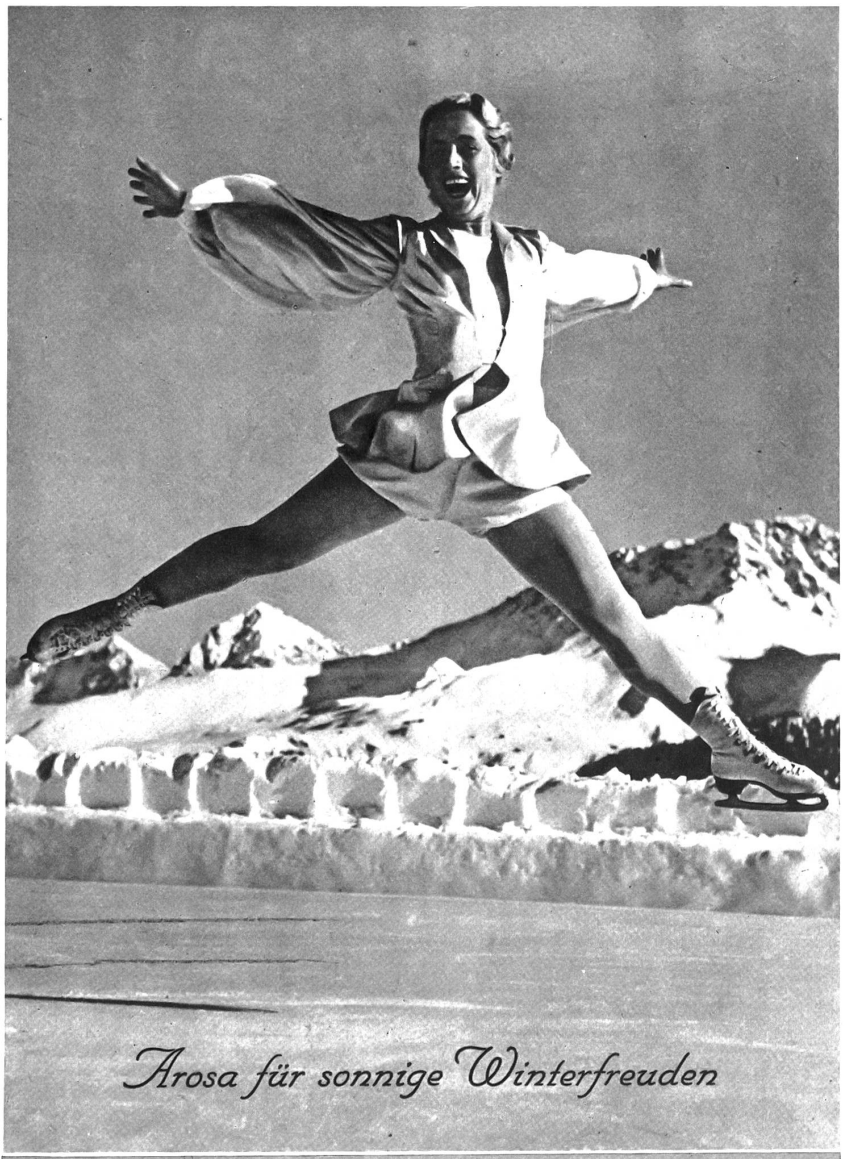
Die Postkarte ist mit dem Stichwort: Bärenspiegel-Wettbewerb zu überschreiben. Sie soll auch den Namen des Teilnehmers enthalten.

Es ist zweckmässig, die Adressen der geworbenen, neuen Abonnenten sofort nach der Werbung einzusenden und nicht zu warten, bis eine grössere Anzahl beisamen sind. Wir führen unsere Teilnehmer-Registratur genau nach und schreiben jedem Teilnehmer die neu eintreffenden Abonnenten automatisch gut.

Die eigene Anmeldung des Teilnehmers als Jahresabonnement wird ihm ebenfalls gutgeschrieben.

Jeder geworbene Jahres-Abonnent, der das Abonnement einlöst, zählt. Sie tun also gut, wenn Sie den Betrag gleich „erheben" und ihn auf das Postcheckkonto III 466 einzahlen.

Die Teilnehmer, die bis zum 1. Mai 1944 **am meisten Abonnenten** geworben haben, erhalten folgende Preise:



1. Preis: 1 Woche Ferien in Arosa
2. Preis: Weekend im Berner Oberland
} Alles inbegriffen inklusive Reise II. Klasse

3. Preis: Buch (Roman) nach freier Wahl

4.—20. Preis: Je ein Jahresabonnement des Bärenspiegels

Trostpreis: Eine Schnupftabakdose (Siehe Leitartikel Seite 3)

Der Bärenspiegel das CORNICHON im Blätterwald

WETTBEWERB für Abonnenten - Werbung

Winke für die Werbung:

Beginnen Sie sofort mit der Werbung!

Machen Sie Ihre Freunde und Bekannten darauf aufmerksam, dass der Bärenspiegel seit dem 1. Mai 1943 neu ausgestattet und unter neuer Redaktion herausgegeben wird.

Haben Sie beachtet, dass die besten Karikaturisten der Schweiz Mitarbeiter des Bärenspiegels geworden sind?

Die Zahl der Abonnenten und der Käufer des Bärenspiegels hat in der letzten Zeit einen kräftigen Aufschwung genommen.

Man spricht wieder vom Bärenspiegel.

Diese allgemeine Aufwärtsbewegung wird Ihre Werbung sehr erleichtern.

Wir wünschen Ihnen viel Glück!

Bei gleicher Anzahl entscheidet das Datum. Wer die Höchstzahl zuerst erreicht hat, erhält den ersten Preis. Bei gleicher Anzahl und gleicher Zeit entscheidet das Los. Die Entscheidung der Jury ist endgültig.

Die Presse schreibt: Die bernische illustrierte humoristische Monatsschrift macht unter der neuen Redaktion gewaltige Fortschritte. Ein spritziger Geist weht durch die Helgen Lindis und seiner Mitarbeiter und durch den einfallsreichen Textteil, dass selbst der biedere Berner ein spontanes fröhliches Schmunzeln nicht unterdrücken kann. S. B. Z.

WAS BRINGT DAS JAHR 1944

Auf dem Balkan beginnt es zu tagen!

Sonderbericht aus Kairo

Die Könige der Balkanesen
sie seien — also geht die Sage —
Am längsten Könige gewesen
und deshalb in verzwickter Lage.

Die Völker fordern Heldentaten
und nicht nur Worte, darum gehen
sich die entlass'nen Potentaten
nach neuen Stellen umzusehen.

Wer weint darob? Wir Demokraten,
da die splendiden Balkanesen
viel wichtiger als Heldentaten
für unsere Hotellerie gewesen

Das Kantonnement nach Mass:

Füsilier Länglich, Sie pfused i der Chegelbahn. Nämed-si en Balle Strou und haued-si ab

Feldgraue Witze

Oeppis vom Napoleon

Der Cheiser Napoleon het einisch a me ne Abe no es Bummeli um ds Biwak ume gmacht.
Wo i der Fiischteri e Offizier näben ihm düre gloffe isch, het er dä am Chuttefäcke zupft.
„Wie heisset Dir?"
„Dubois, Majeschtät."
„Oberscht?"
„Nei, Majeschtät, nume Houpme; aber i bi us däm Holz gschnitzt, wo me Oberschte drus macht."
„Guet, guet, Houpme Dubois", seit der Napoleon, „we-n-i einisch e hölzige Oberscht bruuche, so dänken i a-n-ech."

Cerberus

Spezialmethode!

DELLA CASA, *Fusspflege*
Aarbergergasse 55 Telephon 2 53 73

Im Manöver von Anno...

Hauptmann: „Lueget nume, dass Dir dr Lütnant chöit gfange näh, dä het nämlech zwee Schüblig im Tornischter."

who

Der Unterschied

Bei der heutigen militärischen Uebung gelangten wir in eine schöne Wiese, von der Sonne herrlich beschienen. Aber der Besitzer war über unser Tun nicht sehr erfreut. Gleich trat er aus dem Haus und brummte etwas von Landschaden. Doch da kam auch schon das Kommando „Vorrücken".
Der Rückmarsch führte uns wieder an diesem Grundstück vorbei, auf dem nunmehr das Vieh weidete.
„Da seit är de nüt" — so meinte der Kompagnie-Spassvogel — „we siner Chlaber druf ume loufe!"

Hamei

Gebiss-Reparaturen
in 2—3 Stunden. **Brunnmattstrasse 21**
Tram Nr. 11, Haltestelle Brunnmatt.
Telephon im Hause **22251**

Abgekürztes Verfahren

Bekanntlich ist es im Militärdienst üblich, viele Ausdrücke in ein paar Buchstaben zusammenzufassen. So spricht man von PW = Personenwagen; Lmg. = Leichtes Maschinengewehr; KZ = Krankenzimmer; usw.
Letzten Sonntag hatte unser höchster Unteroffizier Besuch. Stolz spazierte er mit seiner Gattin durch das Dorf. Ein gewichtiges Paar: zusammen an die 200 Kilogramm.
Da ruft einer der Soldaten: „Lueg dert de EFF-WE mit em KA-GE."
Was auf gut Deutsch heisst: Der Feldweibel mit dem Kommando-Gerät.

Hamei

Die Ecke der Poeten

DIE BÖRSE IM JANUAR

Nach den frohen Feiertagen
Und dem letzten Walzertanz
Kommt man wieder sozusagen
Zur Besinnung voll und ganz.

Festgeschenke für die Lieben
Frassen allen Barkredit;
Was noch übrig ist geblieben,
Nennt man praktisch: Defizit!

Ausgehudelt ist die Börse,
Schwach und lustlos die Tendenz,
Von der Glatze bis zur Ferse
Fehlt es manchem an Potenz!

An der Börse merkt er, dass es
Mit Pagaren nidsi geht,
Ja, dass sich beim Ernst des Spasses
Alles um das Kleingeld dreht!

Die Banknoten sind verdriesslich
Ausverkauft vom letzten Jahr,
Und die Börsenstimmung schliesslich
Ist gedrückt im Januar!

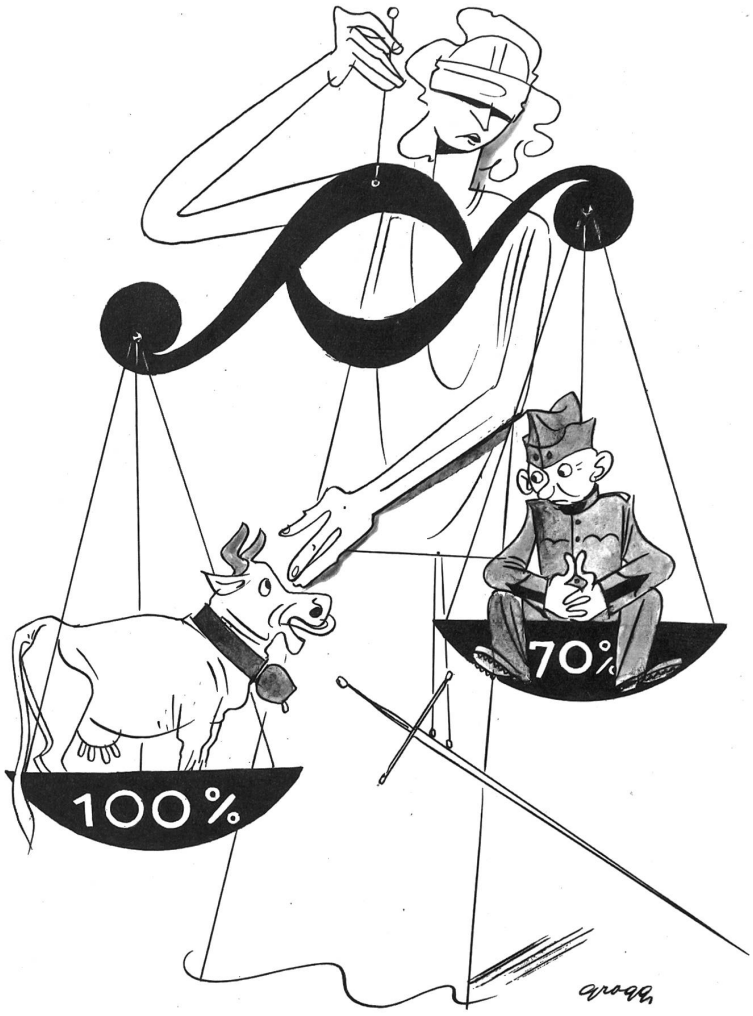
Essig wird es mit dem Zahlen,
Wenn es an Moneten fehlt,
Und der Mensch bis zum totalen
Habenichts ist unterhöhlt!

Festlich ging mit den Finanzen
Es bergab, mit Hochgenuss,
So dass man halt wieder pflanzen
Und die Saat abwarten muss!

Schwankt der Kurs in manchen Börsen
Jetzt im Tiefstand obenauf,
An Humor und Galgenversen
Ist noch lang nicht Ausverkauf!

Tino.

T. Kobel-Fischer
Monbijoustrasse 7, Bern
Couture
Strickmode
Strickanleitungen
Damenwäsche



Wird de hie öppe pär Läbendgwicht gwoge?

(Gemäss Gesetz werden Schäden an Vieh und Land zu 100%, an Wehrmännern jedoch nur bis 70% vergütet)

Skandal

Eine wahre Geschichte

„Salon de Haute Couture"

klingt natürlich bedeutend harmloser als etwa Massage-Salon oder „Junge, hübsche Tänzerin erteilt Tag und Nacht Einzelunterricht" und eignet sich deshalb besonders gut als Deckmäntelchen der christlichen Nächstenliebe für ein weniger ehrbares Handwerk als das der edlen bzw. hohen Schneiderei. Stutzig wird man erst, wenn man die Kundschaft eines solchen Gänsefüsschen-Salons etwas unter die Lupe nimmt und dabei auf eine überwältigende männliche Mehrheit stösst. In einem derartigen Fall, der vor noch gar nicht so langer Zeit das Bieler Amtsgericht beschäftigt hat, stellte es sich sogar heraus, dass u. a. einige Herren Volksvertreter zu den Stammkunden und finanziellen Stützen dieses recht nett getarnten Venustempels zählten. Während den Grossratssessionen trafen sich Messieurs les Députés jeweils in einem bestrenommierten Berner Hotel mit ihren bevorzugten liebhabenden Schneiderinnen beziehungsweise schneidernden Liebhaberinnen. Und die Directrice des Salons soll vom Sündenlohn ihrer Näh- und Freudenmädchen einen gewissen Prozentsatz als Vermittlungsprovision für sich beansprucht und auch erhalten haben. Die welschen Akten umschreiben diese nackte Tatsache bedeutend weniger brutal mit „un petit bénéfice". Doch bereits die erste Instanz sah deswegen im Geschäftsgebaren der betreffenden Salondame nicht bloss eine fortgesetzte Benefizvorstellung, sondern verurteilte die Angeschuldigte wegen gewerbsmässiger Unzucht und Kuppelei zu 3 Monaten Korrektionshaus, umgewandelt in 45 Tage Einzelhaft.

Gegen dieses Urteil appellierten dann sowohl die Betroffene wie auch der Generalprokurator des Kantons Bern — diese, weil sie sich einer Gewährung des bedingten Straferlasses für würdig hielt, jener, weil er die verwerfliche Handlungsweise der allerdings bisher unbescholtenen Saloninhaberin durch eine höhere Strafe gebührend gebrandmarkt wissen wollte. Der Vorwurf, die Angeschuldigte habe auch ein noch minderjähriges Mädchen zur Prostitution verführt, wurde vom Verteidiger mit dem Gegenargument neutralisiert, diese Lehrtochter habe schon lange vorher einem unsittlichen Lebenswandel gefrönt. Die Strafkammer des Obergerichts liess sich erfreulicherweise selbst durch die angedrohte Eingabe an den Grossen Rat (zum Zweck einer öffentlichen Blossstellung seiner Salon-Mitglieder) nicht davon abhalten, wie bisher bei den meisten Vergehen gegen die Sittlichkeit, die Gewährung eines Strafaufschubs zu verweigern, bestätigte das erstinstanzliche Urteil in vollem Umfang und salzte der allzu leichten Schwerverdienerin und skrupellosen Ausbeuterin männlich-weiblicher Schwäche natürlich auch noch die Rekurskosten auf.

K-h.

ACTUALIS

Der Chrischtian politisiert wieder einisch. I weiss nid, vo wäm er jetz grad redt, i ghöre nume, dass er seit: „Erschiesse isch viel z'wenig für so eine, das geit viel z'schnäll; dä sött me vo mene Muurer im Monetslohn la hirichte."

Sämi

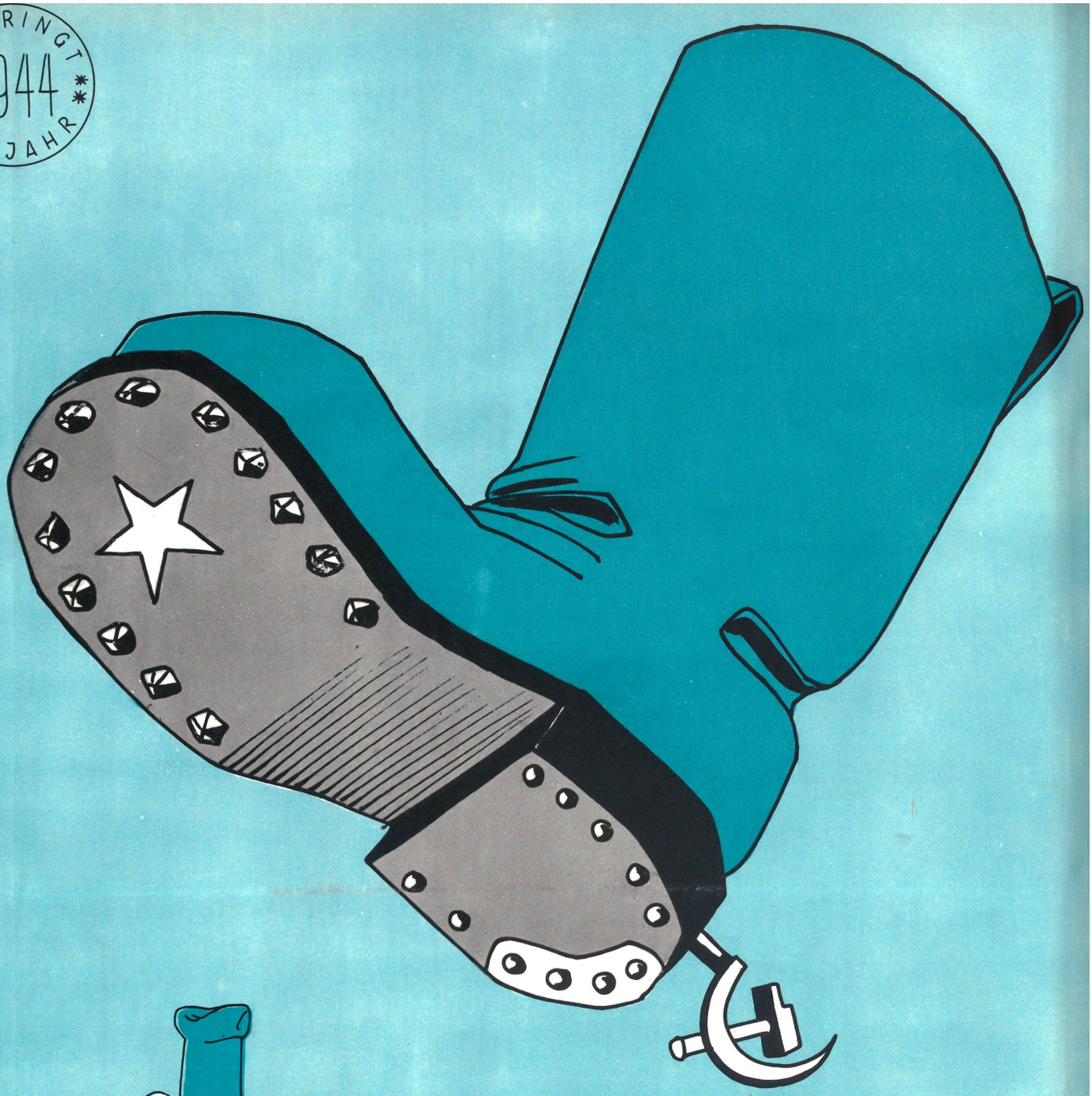
Das alte Lied

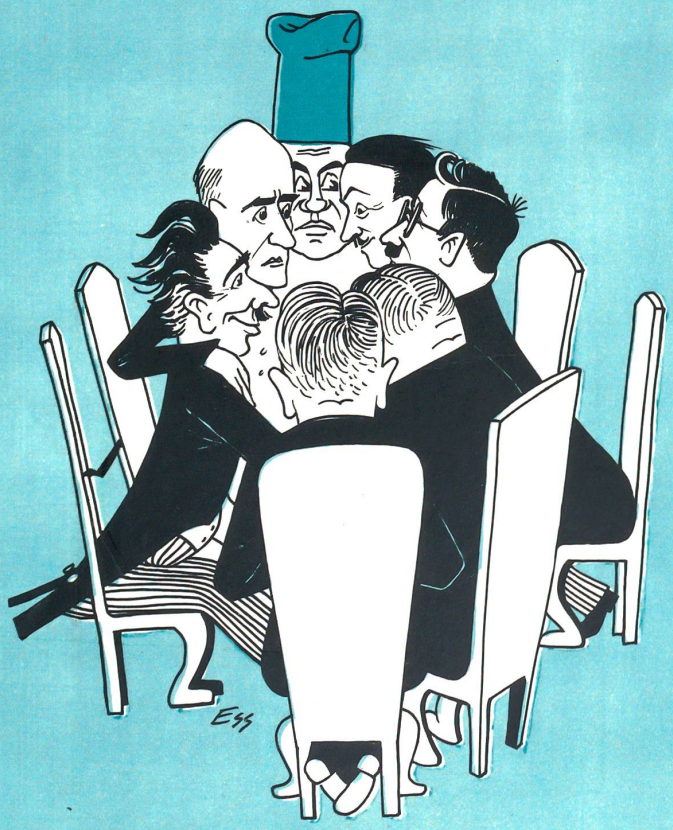
Wenn der Heimatstamm infolge langen Friedens und Mangels an kriegerischer Tätigkeit erschlafft, so suchen die adligen Jünglinge zum grössten Teil von selbst die Völker auf, die gerade in einen Krieg verwickelt sind.

Das tun sie, weil dem germanischen Volke die Ruhe nun einmal nicht behagt, weil man ferner durch Kampf und Gefahr eher zu Ruhm gelangen kann und weil sich schliesslich ein zahlreiches Gefolge nur durch Gewalt und Krieg zusammenhalten lässt.

Von ihres Herrn Freigebigkeit heischen die Gefolgsleute nämlich ihr Streitross und die Frame (Kurzspeer), mit der sie blutigen Sieg zu erkämpfen gedenken; Schmausereien aber und eine reichliche, wenn auch einfache Verpflegung betrachten sie als selbstverständlichen Ersatz des Soldes. Die Mittel zu solchem Aufwand gewähren den Fürsten Raub und Krieg. Und eher könnte man jemand überreden, einen Feind zum Zweikampf zu fordern und sich Wunden zu holen, als dazu, sein Feld zu bestellen und auf den Ertrag seiner Ernte zu warten. Ja, für faul und feige gilt, wer im Schweisse seines Angesichts verdient, was er mit Blut gewinnen kann.

Tacitus, Germania, 98 n. Chr.





Prognose für 1944:

Der Bundesrat wird gegen Ende dieses Jahres zwecks rechtzeitiger Anerkennung der Sowjetunion eine Sitzung abhalten, in der er eventuell von der Existenz dieses Staates provisorisch Kenntnis nehmen wird.

S'pressiert nid mit der Alters- und Hinterblibene-Versicherig

Prognose:

Im Jahre 1944 werden von den 13 bestehenden Parteien 13 verschiedene Projekte für eine Alters- und Hinterbliebenen-Versicherung eingereicht werden, deren Annahme von je einer und deren Ablehnung von den 12 andern Parteien beantragt werden wird. Nach Adam Riese sind praktisch also jetzt schon sämtliche Projekte abgelehnt, wofür natürlich keine der 13 Parteien etwas kann. Das Traktandum dürfte seiner Dringlichkeit und der allgemeinen Weltlage entsprechend somit zweckmässig auf einen unbestimmten späteren Zeitpunkt verschoben werden.

Heil dir Helvetia, sofern Du nie alt und gebrechlich wirst!

Bärenspiegel

Siehe Wettbewerb Seite 18

Die Jagd ist eröffnet

(1944 voraussichtlich wiederum für das ganze Jahr)

„Schiess ja kei Kapitalback,
häb uf e Zweuthingerscht,
de risgiersch am wenigschte."

Herrn Dr. Strahm
Stadtbibliothek
Kesslergasse 41
Bern 1

A. Z.

BERN, JANUAR 1944 22. JAHRGANG NR. 1 ERSCHEINT MONATLICH PREIS 60 RP.